



KRISEN
BEWÄLTIGERIN



Jahresbericht 2020

Weiterbildung in
der Corona-Pandemie

Teil I – Verbandsarbeit	4
Krise und Perspektiven – das Angebot der Bildungspartnerschaft	5
Der Deutsche Volkshochschul-Verband: Dachverband einer starken vhs-Community.	7
Kennzahlen im Überblick.	9
Kontinuität und Wandel: Wechsel in der Geschäftsführung des vhs-Dachverbands.	10
Verbandsarbeit im Pandemie-Modus: Virtuelle Teamprozesse und engagiertes	
Ringem um politische Anerkennung.	12
Entwicklungsschub für die digitalen Plattformen in der vhs-Welt	16
DVV-Gremien modifizieren das Arbeitsprogramm –	
Die Volkshochschule 2030: zusammen in Vielfalt. nachhaltig. vernetzt.	20
Halbzeit in der Alpha-Dekade: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“	28
Am Puls der Zeit: moderne Gesichter und aufgefrischtes Design für den vhs-Markenauftritt	31
Teil II – Internationale Arbeit	33
Internationale Erwachsenenbildung in Zeiten von Corona: Digitalisierung will	
Ausgrenzung entgegenwirken.	34
DVV International im Überblick. Education for Everyone. Worldwide. Lifelong.	37
DVV gestaltet die Rahmenbedingungen für Weiterbildung auf europäischer Ebene mit	38
Unsere Partnerländer	40
Teil III – Beteiligungen	42
Grimme-Institut verlagert die Auseinandersetzung mit hochwertiger Medienproduktion	
in den digitalen Raum	43
telc baut mediale Vielfalt und flexiblen Service weiter aus.	45
Teil IV – Projekte	47
Projektarbeit im DVV unterstützt die Praxis und stärkt die Reputation der Volkshochschulen.	48
Wirkungsberichte.	50
Teil V – Zahlen und Fakten	63
Impressum	72



**BILDUNGS
VORAN
TREIBER**

**Neue Lernbedarfe
aufgreifen.**

Krise und Perspektiven – das Angebot der Bildungspartnerschaft

Als die vhs-Community nach einem fulminanten Jubiläumsjahr in das Jahr 2020 startete, da ahnten wir nicht, dass das Corona-Virus eine Pandemie bisher ungekannten Ausmaßes auslösen würde, die unser aller Leben und Arbeiten so tiefgreifend beeinträchtigt und womöglich nachhaltig verändern wird. Der Rückblick auf das Berichtsjahr 2020 steht unter einem alles beherrschenden Schlagwort: Krisenmanagement. Die Bilanz kann auch aus heutiger Sicht nur vorläufig sein. Und auch, wenn sich hier in Deutschland Entspannung abzeichnet, leiden noch immer viele Weltregionen unter einem verheerenden Infektionsgeschehen, das Tausende Menschenleben fordert, Gesundheitssysteme und ganze Volkswirtschaften in die Knie zwingt. Und auch in Deutschland, wo Bund, Länder und Kommunen enorme Ressourcen mobilisiert haben, um die Herausforderungen der Corona-Krise zu bewältigen, ist der volle Umfang der durch die Pandemie entstandenen Schäden noch nicht absehbar.

Die vhs-Community hat in der Corona-Krise sehr frühzeitig einen konstruktiven Kurs eingeschlagen. Trotz der gravierenden Einnahmeausfälle schon während des ersten Lockdowns hat der DVV im Frühjahr 2020 kein Lamento im Namen der Volkshochschulen angestimmt, sondern Bund und Ländern eine Bildungspartnerschaft angeboten. Die Volkshochschulen und ihre Verbände haben schnell erkannt, wie sie selbst Teil der Lösung sein können: indem Lernprozesse mit digitalen Mitteln fortgesetzt werden, indem Volkshochschulen den Schulbetrieb unterstützen, indem wir mit dazu beitragen, die Bevölkerung für notwendige Hygienemaßnahmen und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren, indem wir die Menschen in ihrer Medienkompetenz stärken, um Fake News und Verschwörungsmethoden zu widerstehen.

Heute, rund ein Jahr nach dem Ende des ersten Lockdowns, können wir mit Fug und Recht sagen: Dieser konstruktive Kurs, das Angebot der Bildungspartnerschaft, war richtig. Trotz vieler, teilweise existenzieller Sorgen von Volkshochschulen und Kursleitenden und trotz großer Ungewissheit hinsichtlich künftiger Handlungsspielräume in finanziell angeschlagenen Kommunen, hat das Krisenjahr die politische und die gesellschaftliche Perspektive in einem Punkt in unserem Sinne verändert: Bildung, auch Weiterbildung, hat einen Bedeutungszuwachs erfahren. Unter Pandemiebedingungen war auch Lernen nicht mehr wohlfeil. Plötzlich, da wir alle so viel zu lernen hatten, wurde deutlich, wie unverzichtbar Bildungsinfrastruktur ist – und zwar für jedes Lebensalter.

Nichts ist leichtgefallen in diesem Corona-Jahr. Versäumnisse der Vorjahre haben sich schmerzlich bemerkbar gemacht. Versäumnisse im Ausbau digitaler Infrastruktur, Versäumnisse im Ausbau lokaler Bündnisse zwischen Schule und Volkshochschule... Zum Teil hat es Monate gedauert, bis die Lösungsansätze der Bildungspartnerschaft tatsächlich vermehrt aufgegriffen worden sind. Doch jetzt sehen wir, wie sich in etlichen Städten und Landkreisen Schulen und Volkshochschulen zusammenschließen, um die Bildungsversorgung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Und wir sehen, wie Bund und Länder Budgets bereitstellen, um im Zusammenwirken von schulischer und außerschulischer Bildung Versäumtes nachzuholen und Bildungsbenachteiligung zu entschärfen.

Wir haben erlebt, wie BAMF und BMBF erkannt haben, dass Flexibilität und finanzielle Mittel nötig sind, damit Deutschunterricht weitergehen kann, um Integrationserfolge nicht zu verspielen, und dass es dafür qualifizierte Lehrkräfte braucht, die in der Lage sind, Integrations- und Berufssprachkurse mit dem vhs-Lernportal fortzusetzen.

Und wir haben erlebt, wie alle Bundesländer im Oktober 2020 erstmals und unisono in ihren Corona-Verordnungen die Volkshochschulen als elementaren Bestandteil des Bildungssystems anerkannt und sie damit ermächtigt haben, ihren Weiterbildungsauftrag weiterhin zu erfüllen. Wenngleich diese Entscheidung viele Volkshochschulen angesichts der zweiten Infektionswelle vor ein schwieriges Dilemma gestellt hat, so hatte diese staatliche Anerkennung doch eine weitreichende Signalwirkung: Weiterbildung ist systemrelevant.

Wie wichtig vielen Menschen das Lernen an der Volkshochschule persönlich ist, das hatte sich schon zu Beginn des Herbstsemesters gezeigt, das wegen der seinerzeit einigermaßen entspannten Infektionslage zunächst weitgehend regulär starten konnte: Die meisten Volkshochschulen berichteten von einem überraschend großen Zulauf. Groß war die Sehnsucht der Menschen aller Altersgruppen nach Begegnung und Austausch, nach Anregung und positiver Lernerfahrung in der Gruppe. Wir dürfen darauf vertrauen, dass dieser Effekt sich wieder einstellen wird, sobald Volkshochschulen bundesweit wieder zu einem geordneten Präsenzbetrieb übergehen dürfen.

Unseren größten Bedeutungszuwachs haben wir sicherlich im Bereich der Digitalisierung erfahren. Bundeskanzlerin Angela Merkel selbst hat mit dem Start der Initiative Digitale Bildung klargemacht, dass sie eine bildungspolitische Offensive zur digitalen Qualifizierung der breiten Bevölkerung für unabdingbar hält. Und sie hat betont, dass den Volkshochschu-

len in diesem Prozess eine zentrale Rolle zukommt. Als sichtbares Zeichen hat das Bundeskanzleramt den DVV mit der Entwicklung der App Stadt | Land | DatenFluss beauftragt, für die die Kanzlerin selbst die Schirmherrschaft übernommen hat. Weitere Förderzusagen des BMBF unterstreichen: Wenn es um digitale Grundbildung der Bevölkerung und um die digitale Qualifizierung von Lehrkräften geht, gilt der DVV als leistungsstarker und verlässlicher Entwickler und die Volkshochschulen gelten als starke Partner für den gelingenden Transfer in die Praxis.

Nach all den harten und aufreibenden Monaten im Zeichen der Corona-Pandemie dürfen wir mit Blick auf die Bundestagswahl und die bevorstehende Bildung einer neuen Bundesregierung hoffen, dass das Wissen um den Wert der Weiterbildung in den Köpfen politischer Entscheider*innen aller demokratischen Fraktionen mehr denn je verankert ist. Den hier vorgelegten Rückblick auf ein historisch schwieriges Jahr anempfehlen wir Ihnen daher mit Zuversicht. Mit der Zuversicht, dass sich die nun im Dialog von Bund und Ländern angestoßene „Initiative Digitale Weiterbildung“ als unumkehrbar erweisen wird, und dass wir als vhs-Community in den kommenden Monaten und Jahren vielfach Gelegenheit erhalten werden, unser Angebot der Bildungspartnerschaft einzulösen – im Sinne des Fortbestands unseres flächendeckenden Netzes kommunal verankerter Einrichtungen und vor allem im Sinne individueller Entwicklungs- und Teilhabe-Chancen und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Ihre
Annegret Kramp-Karrenbauer
Präsidentin des DVV

Ihr
Martin Rabanus
Vorsitzender des DVV

Ihre
Julia von Westerholt
Verbandsdirektorin

Bonn im Juni 2021

Der Deutsche Volkshochschul-Verband: Dachverband einer starken vhs-Community

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) ist der Dachverband des größten Netzwerks der allgemeinen Weiterbildung in Deutschland. Ihm gehören die vhs-Verbände aller 16 Bundesländer an. Der DVV vertritt die Interessen der 888 Volkshochschulen (Stand 2019) im politischen Raum und fördert ihre Bildungsarbeit vor Ort. Auch auf europäischer und internationaler Ebene setzt sich der DVV für die Weiterbildung ein.

Der DVV unterhält das Institut für internationale Zusammenarbeit: DVV International ist als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit in mehr als 30 Ländern tätig, um lebenslanges Lernen zu fördern (Mehr dazu auf Seite 37, „DVV International im Überblick“)

Politische Interessenvertretung

Kein anderer Weiterbildungsanbieter in Deutschland ist so fest verankert im staatlichen Gefüge wie die Volkshochschulen, deren Träger stets unmittelbar oder mittelbar die Kommunen sind. Vor Ort sind die Volkshochschulen Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und lösen das in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union (2000) formulierte, individuelle Recht auf Weiterbildung ein. Mit ihrer wohnortnahen Präsenz überall in Deutschland, ihrem hochqualifizierten pädagogischen Personal und ihrem universellen Programmangebot sind Volkshochschulen ein wichtiger Bildungspartner, wenn es darum geht, gesamtgesellschaftliche, regionale oder lokale Bildungsaufgaben zu erfüllen, demokratische Diskussions- und Meinungsbildungsprozesse zu fördern und individuelle Teilhabechancen zu verbessern.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband bündelt die Interessen der Volkshochschulen gegenüber Bundesbehörden – unter anderem im Bereich der Integrationskurse, deren größter Träger die Volkshochschulen sind. Als Bildungspartner tritt der DVV mit Bundesministerien und mit politischen Entscheider*innen in Dialog und zeigt die Potenziale der Weiterbildung auf. Im Namen der Volkshochschulen und ihrer Landesverbände meldet sich der DVV auf Bundesebene stets zu Wort, wenn gesellschaftliche Veränderungen neue Bildungsfelder eröffnen, die es mit guten Konzepten und guter Ausstattung zu bestellen gilt, wie es sich aktuell am dringlichsten im Bereich der Digitalisierung zeigt, wo der DVV für eine digitale Weiterbildungsoffensive eintritt.

Qualitätsentwicklung

Laut einer repräsentativen Befragung aus dem Jahr 2017 kennen 77 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland die Volkshochschule mit ihrem einzigartig breiten Angebot der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Bildung. Wissen sowie die Fähigkeit, das erworbene Wissen auch anzuwenden, müssen über den gesamten Lebenslauf ständig aktualisiert und erweitert werden. Mit ihren Angeboten stehen die Volkshochschulen den Menschen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt bei, damit sie aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung teilhaben können.

Der DVV unterstützt die stete Qualitätssicherung des vhs-Programmangebots mit der gemeinsamen Entwicklung von Leitlinien und Handlungshilfen. Dies geschieht unter anderem in der fortlaufenden Arbeit der fachspezifischen Bundesarbeitskreise und in regelmäßigen Bundesfachkonferenzen sowie in den Beratungen des wissenschaftlichen Beirats, dem Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern angehören. Mit

seinem jeweils auf vier Jahre angelegten Arbeitsprogramm setzt der DVV inhaltliche Schwerpunkte in der Verbandsarbeit, orientiert an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Projektakquise

Es gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des DVV, Projekte zu akquirieren, die sowohl die Weiterbildung im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit fördern als auch die Praxis der Volkshochschulen und anderer Träger der Weiterbildung. Auf nationaler Ebene steuert der DVV Projekte in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung auf Basis anerkannter Konzepte, indem er Fördermittel zur Durchführung konkreter Lernangebote an Volkshochschulen weiterleitet. Weitere Projekte sind Teil der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. Dabei geht es um neue Wege der Zielgruppenansprache und um die Weiterentwicklung curricularer Grundlagen sowie analoger und digitaler Lerninstrumente und -materialien.

Netzwerkarbeit

Der DVV fördert die Zusammenarbeit und den Fach- austausch der Volkshochschulen und ihrer Verbände und informiert über länderübergreifende, bundesweite und internationale Entwicklungen in der Weiterbildung. Daneben sucht der DVV stets auch die Kooperation mit anderen Trägern der öffentlich verantworteten Weiterbildung und insbesondere mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Auch übernimmt der Dachverband zentrale Aufgaben für die gesamte vhs-Community wie insbesondere die Entwicklung und den Betrieb der verbandseigenen vhs.cloud, einer Plattform für digitalen Unterricht und Kollaboration.

Daneben unterstützt der DVV das Marketing der Volkshochschulen mit der bundeseinheitlichen Dachmarke und dem bundesweiten vhs-Kursfinder auf www.volkshochschule.de.

Der Deutsche Volkshochschulverband wurde am 17. Juni 1953 gegründet. Vorläufer des Verbandes war die seit 1949 bestehende „Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände deutscher Volkshochschulen“. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.

Der DVV richtet alle fünf Jahre den Deutschen Volkshochschultag aus. Es ist der europaweit größte Weiterbildungskongress mit Beteiligung hochkarätiger Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Der DVV ist Hauptgesellschafter des Grimme-Instituts, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH in Marl, und alleiniger Gesellschafter der telc gGmbH, Entwickler und Anbieter von Sprachzertifikaten.

Kennzahlen im Überblick

888

Volkshochschulen

2.845

Außenstellen in
Deutschland

16

Landesverbände
und ein
Dachverband

**8,3
Mio.**

TeilnehmerInnen pro Jahr

vhs
in Zahlen

182.000

Lehraufträge an
Kursleitende

16,6 Mio.
Unterrichtsstunden

Kontinuität und Wandel: Wechsel in der Geschäftsführung des vhs-Dachverbands

Von Sabrina Basler

Auch in der Verbandsorganisation war das Jahr 2020 ein besonderes Jahr für den Deutschen Volkshochschul-Verband: Nach 19 Jahren an der Spitze übergab Verbandsdirektor Ulrich Aengenvoort Anfang April 2020 den Staffelstab an seine Nachfolgerin Julia von Westerholt. Mitten im ersten Lockdown galt es, neben den enormen Herausforderungen der Pandemie auch die innerverbandliche Kommunikation, die gemeinsamen Abstimmungsprozesse in den Gremien und die Interessenvertretung nach außen in bester Kontinuität fortzusetzen.

Ein neues Gesicht für den vhs-Verband

Als studierter Ökotoxikologe und langjähriger Verbraucherschützer kam Ulrich Aengenvoort 2001 als Quereinsteiger zu den Volkshochschulen. An der Spitze des Dachverbandes kämpfte er fortan für die Anerkennung der gesellschaftlichen Bedeutung der allgemeinen Weiterbildung und für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Volkshochschularbeit. Für eine gemeinsame starke Stimme der Weiterbildung gegenüber Politik und Staat setzte er auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch über Verbandsgrenzen hinweg. Mit Erfolg: Dank der von ihm initiierten Kampagne konnte 2019 die Umsatzbesteuerung allgemeiner Bildungsangebote bis auf Weiteres abgewendet werden.

Als studierte Diplom-Volkswirtin, ausgebildete Fernseh-Redakteurin und zertifizierte Stiftungsmanagerin übernahm im April 2020 Julia von Westerholt das Ruder des DVV. Nach Stationen im Medien- und Kulturbereich war sie seit 2011 für den Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes e.V. (DRK) in Berlin tätig, zuletzt als Marketingleiterin und stellvertretende Bereichsleiterin Marketing, Kommunikation und Fundraising.

Krisenmanagement statt geordnetem Übergang

Ein Führungswechsel nach fast zwei Jahrzehnten ist naturgemäß eine Zäsur. Ein Wechsel in der Geschäftsführung geht einher mit einer genauen Bestandsaufnahme und einer Neudefinition der strategischen Ausrichtung. Gutes Timing, Zeit für einen gebührenden Abschied und das richtige Kennenlernen sowie Raum für den Wissenstransfer und neue Ideen gelten als Gelingensfaktoren eines erfolgreichen Übergangs. Entsprechend war das ruhestandsbedingte Ausscheiden des langjährigen Verbandsdirektors gut vorbereitet worden.

Zum Ausklang des erfolgreichen Jubiläumsjahres verabschiedete der Mitgliederrat des DVV im Dezember 2019 ein verbandliches Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre und ermöglichte mit der frühzeitigen Bestätigung der neuen Verbandsdirektorin Julia von Westerholt auch Planungssicherheit für die Zukunft des Verbandes.

Mit einer feierlichen Fachveranstaltung zu Ehren Ulrich Aengenvoorts war neben der Nachfolge zu diesem Zeitpunkt auch die gebührende Verabschiedung des scheidenden Verbandsdirektors bereits geplant. Langjährige Weggefährtinnen und Weggefährten aus der Weiterbildung sowie Unterstützerinnen und Unterstützer aus Politik und Zivilgesellschaft waren für Ende

März nach Berlin geladen worden, um gemeinsam auf die „Weiterbildung in einer diversen Gesellschaft“ zu blicken. Stattdessen ging mit den Volkshochschulen auch der DVV Mitte März in den Lockdown.

Herausforderung als Chance nutzen

Mit der Schließung von Volkshochschulen und dem Aussetzen des Präsenzkursbetriebs, mit Ausgangsbeschränkungen und der Aufforderung, Mitarbeitenden wo immer möglich, die Arbeit im Homeoffice zu ermöglichen, standen die Volkshochschulen seit März 2020 vor einer der größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Noch vor Antritt der neuen Verbandsdirektorin änderte sich damit inmitten der Pandemie von einem Tag auf den anderen der verbandliche Fokus für die kommenden Monate: von der introspektiven Herausforderung, den Führungswechsel zu gestalten, hin zum Corona-Krisenmanagement für die gesamte vhs-Community.

Zwischen Kontinuität und Wandel schafften es die alte und die neue Führung in dieser Zeit, die Stärken des Verbandes aufzugreifen und die Herausforderungen der Pandemie als Chance zu nutzen. Während sich

das DVV-Team kurzfristig auf neue digitale Arbeitsprozesse umstellte und die Zusammenarbeit auf Distanz zur neuen Normalität machte, konnte mit Verweis auf die gewachsene Expertise der vhs-Community die Interessenvertretung weiter intensiviert werden.

Schon in früheren Ausnahmesituationen hatten sich der Verband und die Volkshochschulen bei besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen als starke und agile Partner aller staatlichen Ebenen empfohlen. In der Pandemie konnte der Verband diese Rolle fortschreiben und die Volkshochschulen als „Bildungspartner in der Krise“ ins Gespräch bringen. Möglich war dies auch dank funktionierender Netzwerke und bereits vor Corona geschaffener technischer Infrastrukturen wie der vhs.cloud oder des vhs-Lernportals, mit deren Hilfe das Arbeiten und Lernen an den Volkshochschulen trotz der Einschränkung des Präsenzkursbetriebs kontinuierlich digital weitergehen konnte.

Sabrina Basler ist Referentin in der Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V.



Martin Rabanus, Vorsitzender der Deutschen Volkshochschul-Verbandes (rechts), begrüßt Julia von Westerholt als neue Verbandsdirektorin im Beisein des langjährigen Verbandsdirektors Ulrich Aengenvoort. (Die Aufnahme entstand Anfang Dezember 2019, am Rande des DVV-Mitgliederrats)

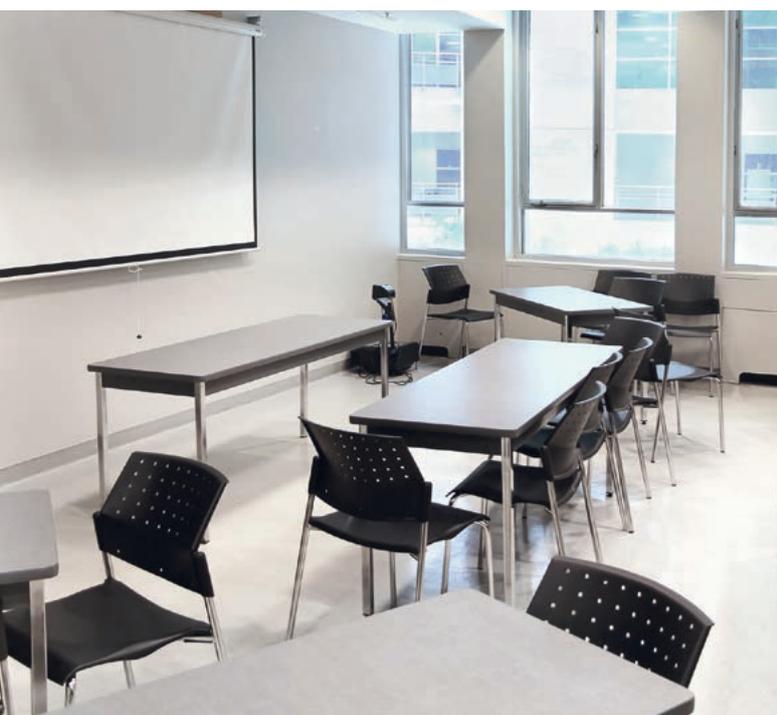
Verbandsarbeit im Pandemie-Modus: Virtuelle Prozesse und engagiertes Lobbying

Von Friedrich Meyer zu Schwabedissen

Spätestens seit März 2020 bestimmte die Corona-Pandemie die Arbeit des DVV. Eine der ersten Maßnahmen, die ergriffen wurden, war die Absage anstehender Veranstaltungen mit überregionaler Beteiligung. Für das DVV-Kollegium hieß es, von nun an Heimarbeit zu realisieren. Die Büroarbeit wurde fortlaufend angepasst: Abstandsgebote, Maskenpflicht, Höchstzahlen für die Belegung der Besprechungsräume und Einzelbelegung der Büros.

In der politischen Kommunikation rückten im Frühjahr 2020 vielfältige Themen auf die Agenda. Schnell wurde klar, dass COVID-19 auch die Weiterbildungslandschaft über Monate hinweg stark beeinträchtigen würde. Das Mitte März 2020 von Bund und Ländern angeordnete Aussetzen von Präsenzkursen führte unweigerlich zu erheblichen Einnahmeausfällen bei den vhs. Darüber hinaus bedrohte der Unterrichtsausfall viele freiberufliche Kursleiterinnen und Kursleiter existenziell. Angesichts der notwendigen Beschränkungen des Lehrbetriebs galt es, die Volkshochschulen strukturell bestmöglich abzusichern.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzte sich der DVV für eine Antragsberechtigung der vhs bezüglich des Corona-Schutzschirms der Bundesregierung ein. Es wurden Zuschüsse gefordert, damit vhs als zentrale Einrichtung der kommunalen Bildungslandschaft keine irreparablen Schäden erleiden. Der DVV trat dafür ein, dass vhs als Träger von Maßnahmen der BMAS/Bundesagentur für Arbeit und des BAMF für die Zeit der Kursunterbrechungen eine Erstattung erhalten. Es galt zu vermeiden, dass Kommunen oder vhs alleine die finanzielle Last zu schultern haben. Von den Bundesbehörden forderte der DVV, dass sie in dieser schwierigen Situation eine Verantwortung für die Träger und die Kursleiterinnen und Kursleiter übernehmen. Die Zuwendungsgeber in Bund und Ländern sollten sicherstellen, dass den Empfängern keine Nachteile infolge der Corona-Krise entstehen, weil Projekte unterbrochen oder angepasst werden mussten und Ziele nur verzögert oder in geringerem Umfang erreicht werden konnten. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, sollten die Abrechnungsmodalitäten mit staatlichen Einrichtungen rasch und unbürokratisch erfolgen. Denn spätestens nach ausgedehnter Krise, so die Argumentation, würden die vhs-Strukturen dringend benötigt, um Weiterbildungsangebote wie Integrationskurse oder berufsbezogene



Deutschsprachförderung wieder flächendeckend anzubieten und Versäumtes nachzuholen. In dieser Sache konnte schnell ein Erfolg erzielt werden: Die gesetzliche Regelung im Sozialdienstleister-Einsatzgesetz ermächtigte die staatlichen Leistungsträger, sozialen Diensten und Einrichtungen einschließlich der Integrations- und Berufssprachkursträger, Zuschüsse für pandemiebedingt nicht erbrachte Leistungen zahlen zu können.

Orientierung am Schulbetrieb empfohlen

Parallel nahmen die Anfragen beim DVV nach Empfehlungen zu vhs-Schließungen zu. Da die Entscheidung bei den jeweiligen Kommunen bzw. Gesundheitsbehörden liegt, empfahl der DVV, sich an den Maßnahmen zum Schulbetrieb zu orientieren. Um vhs vor Ort in rechtlichen Fragen rund um ausgefallenes Kursgeschehen zu unterstützen, wurde die Handreichung „Die Folgen des Corona-Virus auf die Vertragsbeziehungen der Volkshochschulen – eine rechtliche Einordnung“ erstellt.

Auf Bundesebene hat sich der DVV für die Einrichtung eines Hilfsfonds für freiberufliche Honorarkräfte starkgemacht und dafür, den von der Kultusministerkonferenz und der Bundesregierung vorgesehenen Nothilfe-Fonds für Kulturschaffende auch für Bildungsschaffende zu öffnen. Über die Regelungen für Solo-Selbstständige waren freiberufliche Kursleiterinnen und Kursleiter antragsberechtigt, Direktzahlungen für Betriebskosten zu beziehen. Für die persönliche Existenzsicherung von Selbstständigen wurde seitens der Bundesregierung der Zugang zu Hartz-IV-Leistungen vereinfacht.

Erheblicher Ausbau des Online-Angebots

Der Blick in die vhs-Landschaft im Frühjahr 2020 zeigte, dass vhs überall im Land ihre Online-Lernangebote ausbauten, um Menschen Weiterbildung und Austausch zu ermöglichen. Hierfür forderte der DVV Unterstützung der Länder und des Bundes zum Ausbau der digitalen Infrastruktur ein. Der DVV entwickelte Empfehlungen und Schulungen, um vhs und ihre Kursleiterinnen und Kursleiter darin zu unterstützen, die vhs.cloud verstärkt für den digitalen Unterricht und das vhs-Lernportal in den Bereichen Alphabetisierung und Grundbildung sowie Integration zu nutzen.

Ende März 2020 hat sich der DVV in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Ministerpräsidentenkonferenz, Dr. Markus Söder, gewandt, um erneut auf die Existenzbedrohung der vhs und ihrer großen Zahl freiberuflicher Kursleiterinnen und Kursleiter hinzuweisen. Ziel war es, den Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung aus substanziellen Finanzproblemen herauszuhelfen und die Antragsberechtigung für vhs in den Soforthilfeprogrammen der Länder sicherzustellen. Einige Länder hatten zu diesem Zeitpunkt diesen Weg bereits beschritten. Der DVV forderte darüber hinaus eine bundesweite Abstimmung der Programme.

DVV bietet Bildungspartnerschaft an

Am 29. April 2020 untermauerte der DVV seine Forderungen mit einem Schreiben an die Bundesbildungsministerin Anja Karliczek und an den Vorsitzenden der Ministerpräsidentenkonferenz Dr. Markus Söder. Der DVV formulierte darin ein Angebot zur Bildungspartnerschaft in verschiedenen Bildungsbereichen. Zudem bedankte sich der DVV für das Aufsetzen bundeseinheitlicher Regelungen im Bildungsbereich und für einzelne Soforthilfemaßnahmen, die auch vhs darin unterstützten, diese schwierige Phase zu überbrücken. Der DVV forderte Bund, Länder und Kommunen auf, 1) die Zukunft der vhs zu sichern und sie in der derzeitigen Krise mit allen notwendigen gesetzlichen Regularien und finanziellen Hilfsmaßnahmen zu stärken, 2) in verlässlicher Partnerschaft die vielfältigen Kompetenzen und Ressourcen der vhs ziel- und ergebnisorientiert in das derzeitige Krisenmanagement im Bildungsbereich aufzunehmen, 3) eine digitale Weiterbildungsoffensive zu starten, um das Versprechen einzulösen, allen Menschen Teilhabe am digitalen Wandel zu ermöglichen. In der Folge stockte das BMBF die Förderung des vhs-Lernportals auf, auch um Lehrkräfte für digitalen Unterricht mit Hilfe des vhs-Lernportals zu qualifizieren.

In einer Stellungnahme zum Eckpunktepapier des Koalitionsausschusses „Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken“ vom 3. Juni 2020 begrüßte der DVV das Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket und äußerte sich entlang folgender drei Grundüberlegungen: Weiterbildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge, da sie Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen einen niedrighschwelligem Zugang zum

Erwerb lebenswichtiger Kenntnisse und Fertigkeiten bietet, die individuelles Krisenmanagement und Wachstum stärken. Zweitens ist Weiterbildung ein wirkungsvoller Multiplikator. Als Teil des Bildungssektors kann sie wesentlich dazu beitragen, den beabsichtigten Modernisierungsschub in Deutschland mittels Kompetenzerwerb und Befähigung zu befördern. Drittens ist es den vhs, die sich dem gesellschaftlichen Zusammenhalt besonders verpflichtet fühlen, ein besonderes Anliegen, unser Land und die Menschen, die hier leben, bestmöglich darin zu unterstützen, die Herausforderungen der Pandemie gemeinsam zu bewältigen und im Miteinander gestärkt daraus hervorzugehen.

Zeit für eine digitale Weiterbildungsoffensive!

In der Folge fand am 30. Juni 2020 ein Spitzengespräch mit Bildungsministerin Anja Karliczek, DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, dem Vorsitzenden des DVV, Martin Rabanus, und DVV-Verbandsdirektorin Julia von Westerholt statt, um Entwicklungsperspektiven für den Digitalen Wandel auszuloten und die Bildungspartnerschaft zwischen BMBF und DVV zu

vertiefen. Dabei wurde erneut dafür geworben, die vhs als antragsberechtigte Organisationen in die Überbrückungshilfen des Bundes für kleinere und mittelständische Unternehmen aufzunehmen. Des Weiteren hat sich der DVV dafür stark gemacht, dass Deutschland sich im Rahmen seiner EU-Ratspräsidentschaft für die Stärkung der Weiterbildung in der europäischen Bildungspolitik einsetzt.

In einem Masterplan zur Weiterbildung in der digitalen Welt kommunizierte der DVV weitreichende Handlungsbedarfe im Bereich der Digitalisierung. Die Corona-Pandemie und die notwendigen Regeln des Physical Distancings hätten in den vergangenen Wochen und Monaten in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen einen digitalen Boom ausgelöst. Auch an vhs habe das Krisenmanagement ein enormes digitales Innovationspotenzial zutage treten lassen. Durch die unvermittelte Notwendigkeit, Präsenzlernen durch Online-Lernen zu ersetzen, sei ersichtlich geworden, wie hoch der Qualifizierungsbedarf in breiten Bevölkerungskreisen und gerade auch bei den Lehrenden aller Bildungsbereiche ist. Nicht zuletzt habe sich gezeigt, dass die Ausstattung in den Familien,



aber auch in den Bildungseinrichtungen unzulänglich ist. Um alle Bevölkerungsgruppen zum souveränen Umgang mit digitaler Technologie zu befähigen und um Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsfähig zu machen, forderte der DVV eine starke bildungspolitische Initiative, die den entstandenen Schwung aufnimmt.

Überbrückungshilfen für vhs zugesichert

Anfang Juli 2020 setzte sich der DVV erneut für die Antragsberechtigung der in privaten Rechtsformen organisierten vhs für die Überbrückungshilfen für kleine und mittelständische Unternehmen ein. Der DVV wies in diesem Zuge gegenüber dem Bundeswirtschaftsministerium auf die mehr als 300 privatrechtlich organisierten vhs hin, die existenziell bedroht seien. Müssten diese Einrichtungen ihr Weiterbildungsangebot langfristig einstellen, wären Arbeitsplätze in fünfstelliger Höhe bedroht und gerade in ländlichen Regionen könne Weiterbildung dann nicht mehr flächendeckend angeboten werden. Das Bundeswirtschaftsministerium sicherte Anfang August zu, dass die Überbrückungshilfe für vhs in privater und gemeinnütziger Trägerschaft gelte.

Das Herbstsemester 2020 konnte zunächst mit Präsenzkursen starten: Bundesweit nahm eine große Zahl von Kursteilnehmenden mit Freude die Möglichkeit der persönlichen Begegnung wahr.

In der DVV-Bundesgeschäftsstelle entwickelten Geschäftsführung und Betriebsrat unterdessen einen umfangreicher Pandemieplan, der die Heimarbeitsregelungen weiter manifestierte. Büroarbeit wurde für das DVV-Kollegium seither nur in dringenden Fällen und in Absprache mit den Fachvorgesetzten ermöglicht.

Videobotschaft an die vhs-Community

Ende Oktober wandten sich die Präsidentin und der Vorsitzende des DVV, Annegret Kramp-Karrenbauer und Martin Rabanus, mit einer Videobotschaft an die vhs und ihre Verbände. Sie betonten den großen Erfolg der politischen Bemühungen des DVV, der sich in dem ungewohnt deutlichen Bekenntnis der Länder zur öffentlichen Weiterbildung widerspiegeln: vhs seien wie Schulen essentieller Teil des Bildungssystems und unverzichtbar für jede und jeden Einzelnen und für das Gemeinwesen. Diese Anerkennung sei aber zugleich ein Appell an die Verantwortung der vhs-Community. Besonders beachtlich sei, welchen Schatz an Erfahrungen die vhs-Community in den vergangenen Monaten im Bereich des Online-Lernens gesammelt habe.

Im November 2020 wurden seitens der DVV-Geschäftsführung mögliche Maßnahmen zur schrittweisen und verantwortungsvollen Rückkehr in den Bürobetrieb entwickelt. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht absehbar, welche Entwicklungen das Jahr 2021 nehmen würde und dass das bundesweite Aussetzen des Präsenzkursbetriebs sowie die Verbandsarbeit im Pandemie-Modus noch Monate andauern sollte.

Friedrich Meyer zu Schwabedissen ist Referent der Geschäftsführung und für Verbandsentwicklung beim Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.



Die vhs.cloud entwickelt sich weiter

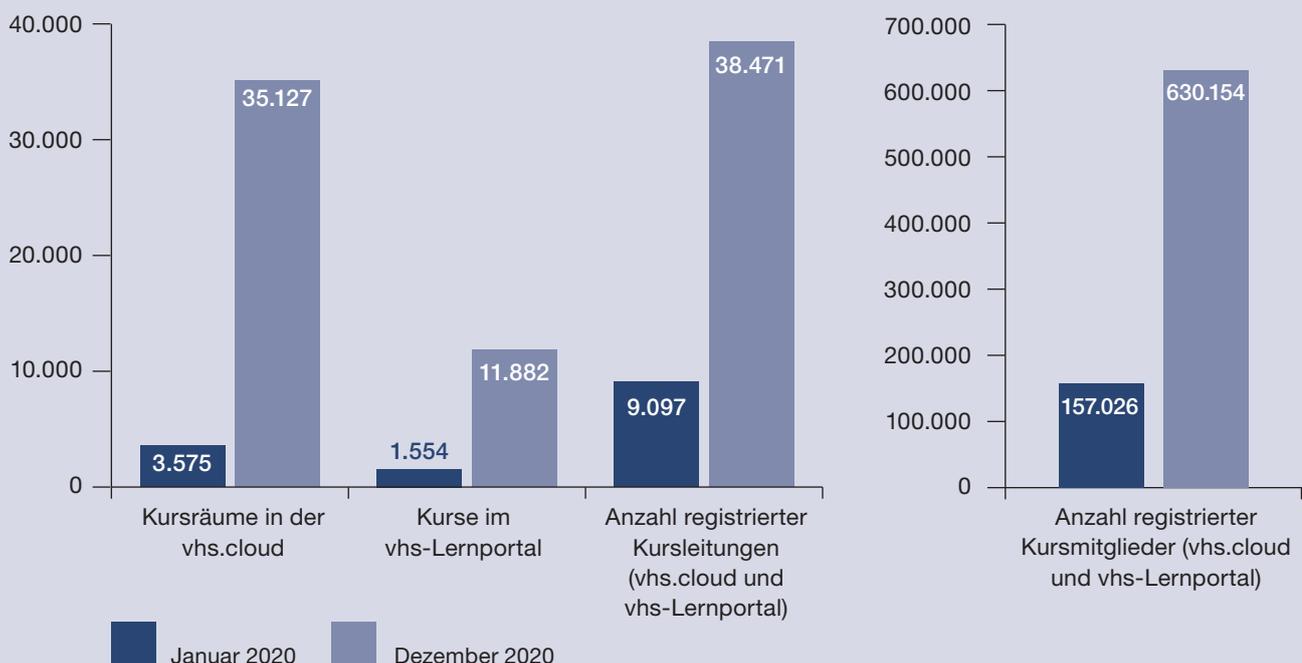
Der große Zuspruch beeinflusste stark, in welche Richtung die vhs.cloud ab März weiterentwickelt wurde. Die dringlichsten Anforderungen betrafen die Konferenzfunktion, die im Laufe des Jahres unter anderem mit einer Aufzeichnungsfunktion sowie zwei weiteren Ansichten (Fokus-Ansicht, Meeting-Ansicht mit bis zu 35 Personen gleichzeitig) ausgestattet wurde. Von zentraler Bedeutung war auch eine verbesserte Kommunikation zwischen Projektteam und Community, die durch das Ticketsystem und das neue zentrale Mitteilungsboard für technische Neuigkeiten und Störungsmeldungen erreicht wurde. Darüber hinaus wurde die Navigation in fünf Sprachen und dadurch für neue Zielgruppen verfügbar gemacht. Um die Weiterentwicklung der vhs.cloud nachhaltig zu steuern, wurde ein nutzer*innenorientiertes Weiterentwicklungsmanagement gestartet. Dies soll künftig dafür sorgen, dass die vhs.cloud noch besser an die Anforderungen der Community angepasst wird.

vhs-Lernportal ermöglicht Kontinuität

Das vhs-Lernportal zielt darauf ab, neben selbstgesteuerten Lernprozessen auch Präsenzkurse in Volkshochschulen durch digitales Lernen zu bereichern. Nachdem die Präsenzveranstaltungen an Volkshochschulen im März 2020 ausgesetzt wurden, zogen viele vhs-Kurse aller Fachbereiche in digitale Räume um, damit Kursziele weiterverfolgt und erreicht werden konnten – auch im Bereich der Integrationskurse. Zeitgleich rief das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein Sonderprogramm zum digitalen Lernen ins Leben, das Online-Tutorien mit dem vhs-Lernportal finanziell fördert.

Dass das BAMF den Lernbereich Deutsch im vhs-Lernportal als kurstragendes Lehrwerk für Integrationskurse gerade während der Phase der Schließung ausdrücklich anerkannte, bestärkte sowohl Lernende als auch Lehrkräfte darin, den Unterricht online fortzusetzen. Auch in den Kursen der Grundbildung wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Schulabschlüsse und gesundheitsorientierte Grundbildung gab es umfangreiche Verlagerungen ins Digitale, vor allem ins vhs-Lernportal, was die Statistiken eindrucksvoll belegen.

Nutzerzahlen vhs.cloud und vhs-Lernportal 2020



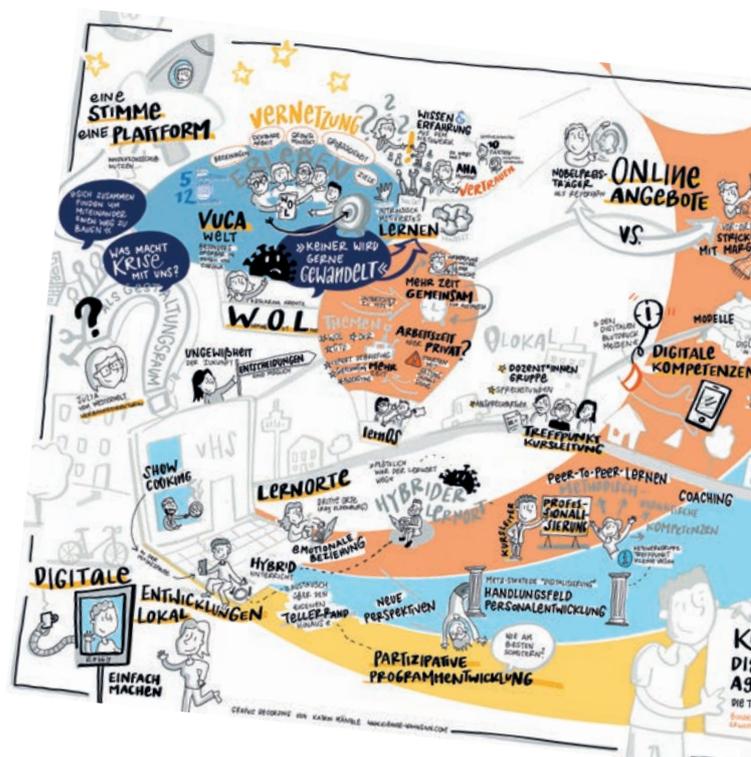
Die Nachfrage nach Online-Schulungen für Kursleitende erfuhr folglich immense Zuwächse. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stockte das Fördervolumen für das vhs-Lernportal in diesem Bereich auf, so dass Vielfalt und Frequenz des Online-Schulungsangebots erweitert werden konnten. Auch die Zahl der Lernenden, die vor oder nach einem (DaZ-)Kurs die Online-Tutorierung innerhalb der Plattform in Anspruch nehmen wollten, stieg in beeindruckender Weise. Hier wurde das jeweilige Stundenvolumen der Tutorierenden bedarfsgemäß erhöht.

Neben der Nutzung von Angeboten im vhs-Lernportal entstanden in der Lockdown-Phase ganz neue Ideen für das Lehren und Lernen ohne physische Kontakte. Im Bereich der Grundbildung etwa kristallisierten sich Beratungs- und Begleit-Szenarien heraus, die sich der verbreiteten Kommunikationskanäle bedienten, wie Messenger-Apps, E-Mail oder auch Telefon. So konnte die Arbeit in vielen Kursen auch dann weitergeführt werden, wenn der Umstieg auf digitale Medien nicht auf Anhieb in vollem Umfang gelang. Das Lernen ging weiter, wenn auch in anderer Gestalt.

vhs-Kursfinder macht Online-Lernen sichtbar

Angesichts der wachsenden Zahl an Online-Lernangeboten der Volkshochschulen hat der DVV im Jahr 2020 außerdem wichtige Weiterentwicklungen des vhs-Kursfinders auf volkshochschule.de angestoßen. Ziel ist, die Auffindbarkeit von Online-Angeboten zu verbessern und den vhs-Kursfinder für teilnehmende Volkshochschulen und Nutzer*innen attraktiver zu gestalten.

Nach einer Reihe umfangreicher Vorkehrungen im vergangenen Jahr wird ab Juni 2021 erstmals eine bundesweite systematische Filterung nach Online-Angeboten möglich sein. Der neue vhs-Kursfinder besticht zudem durch eine verbesserte Darstellung der Suchergebnisse, eine klarere geografische Orientierung und eine komfortablere Nutzung auf dem Smartphone. Auch wurde die Funktionsweise der Online-Suche weiter verfeinert, beispielsweise bei fehlerhaften Eingaben.



Für den Ausbau des vhs-Kursfinders mussten umfangreiche technische Anpassungen vorgenommen werden. So beauftragte der DVV sechs Softwareanbieter damit, in ihren vhs-Kursverwaltungsprogrammen neue Felder für die Kennzeichnung von Online-Lernangeboten zu ergänzen und ihre Schnittstellen zur vhs-Kursfinder-Datenbank anzupassen. Gleichzeitig überarbeitete der DVV die Suchfunktionalitäten und das Design des vhs-Kursfinders. Wertvolle Hinweise zur Verbesserung kamen von Landesverbänden, Volkshochschulen, Nutzer*innen und dem Bundesarbeitskreis Markenkommunikation.

Der DVV baut weiterhin die Informations- und Supportstrukturen rund um den vhs-Kursfinder aus und plant weitere Neuerungen für dieses mächtige Instrument des Online-Marketings für Volkshochschulen.

Charlotte Karpenchuk leitet das Projekt vhs.now. Gabi Netz ist eine der Projektleiterinnen des vhs-Lernportals. Carmen Menn ist Online-Redakteurin beim Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.

DVV-Gremien modifizieren das Arbeitsprogramm Die Volkshochschule 2030: Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.

Von Lisa Freigang, Simone Kaucher, Sascha Rex, Philip Smets

Unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und in Anbetracht der durch sie ausgelösten gesellschaftlichen Dynamiken unterzogen die DVV-Gremien auch das Arbeitsprogramm einer Überprüfung. Dabei herrschte Konsens, dass mit den gesellschaftlichen Mega-Themen Zusammenhalt, Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung die zentralen Arbeitsfelder richtig identifiziert worden waren. Als Querschnittsthemen sollten sie jedoch noch stärker miteinander verknüpft und für die praktische Weiterbildung und die Organisationsentwicklung der Volkshochschulen operationalisiert werden. Unter dem Motto „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ wurden die wesentlichen gesellschaftlichen Herausforderungen in einen Zusammenhang gestellt und als gemeinsame Entwicklungsperspektive der vhs-Community für die kommenden zehn Jahre formuliert. Als entscheidende strategische Handlungsfelder gelten dabei die Bereiche Programmangebot, Organisationsentwicklung und Partnerschaften/Netzwerke. Diese inhaltlichen und handlungsorientierten Dimensionen werden mit Hilfe einer Matrix als zusammenhängende Strategie gedacht und abgebildet.

Die Matrix zum Arbeitsprogramm „Die Volkshochschule 2030: Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ ermöglicht es, Synergien und Schnittmengen der einzelnen vereinbarten Arbeitsschwerpunkte herauszuarbeiten. So lässt sich darstellen, wie die jeweiligen Zielstellungen ineinandergreifen. Das Arbeitsprogramm wird dynamisch verstanden und regelmäßig mit Blick auf die Zielerreichung überprüft und angepasst. Verschieben sich Prioritäten beispielsweise aufgrund sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen oder zur Verfügung stehender Ressourcen, können Ziele agil innerhalb der Matrix angepasst werden. Zudem können neue (Querschnitts-)Themen, die während der Amtsperiode des Vorstands priorisiert werden, ergänzt oder angepasst und die eigene Arbeit laufend evaluiert werden. Mit dem **vhs.lab** wird ein kreativer Raum geschaffen, in dem verschiedene Akteure aus der vhs-Welt (Zukunfts-)Szenarien entwickeln und diskutieren können.

Die Volkshochschule 2030:	Zusammen in Vielfalt.	Nachhaltig.	Vernetzt.
Programmangebot	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ...
Organisationsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ...
Partnerschaften/ Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... • ...

Matrixstruktur des Arbeitsprogramms



Zusammenhalt in Vielfalt ist eines der Schwerpunktthemen des DVV-Arbeitsprogramms.

Zusammenleben und Zusammenhalten in einer diversen Welt

Zusammenhalt ist eine grundlegende Voraussetzung für eine lebenswerte und zukunftsfähige Gesellschaft und für eine stabile Demokratie. Volkshochschulen sind zentrale Orte des Diskurses und der Vernetzung auf kommunaler Ebene. Damit sind sie für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts ein unverzichtbarer Teil des deutschen Bildungssystems. Gesellschaftliche Vielfalt angemessen zu berücksichtigen, stellt zugleich auch die Volkshochschulen vor Herausforderungen, die einer Diversitäts-Strategie bedürfen. Der Schwerpunkt „Zusammen in Vielfalt“ des aktuellen Arbeitsprogramms formuliert ambitionierte Ziele, die sowohl das Programmangebot der Volkshochschulen als auch die Ebene der Organisationsentwicklung und Netzwerkbildung auf vhs- und Verbandsebene berühren. Die „vhs der Vielfalt“ ist die Grundlage für eine Volkshochschule, die gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt und ein solidarisches Gemeinwesen fördert.

Jugendliche trainieren Interessenausgleich

Auch die Jugendbildungsprojekte im DVV konzentrieren sich im Jahr 2020 darauf, ihre Angebote zur Stärkung der demokratischen Kultur weiter auszubauen:

Wie können wir öffentliche Räume gemeinsam gestalten? Wie lernen wir, auf verschiedene Lebensentwürfe Rücksicht zu nehmen? Diese Fragen sind Ausgangspunkt des Planspiels „zusammenleben. zusammenhalten.“, das im Auftrag der Zentralstelle für Politische Jugendbildung bereits 2019 entwickelt und 2020 erweitert und erfolgreich eingesetzt wurde. Im Zentrum des Planspiel-Szenarios steht der Streit um ein städtisches Gebäude. Jugendliche vhs-Teilnehmende schlüpfen dabei in unterschiedliche Rollen und bemühen sich um einen Interessenausgleich. Mit dem Planspiel steht den Volkshochschulen ein konkretes Format zur Verfügung, um gesellschaftlichen Zusammenhalt mit jungen Menschen zu thematisieren und zu reflektieren.

Das Projekt „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ unterstützte auch im Jahr 2020 die Volkshochschulen dabei, Jugendliche gegen extremistisch motivierte Ansprache zu stärken. Das Projektteam veröffentlichte dazu ein Handbuch für vhs-Kursleiter*innen und hauptamtlich-pädagogische Mitarbeitende.

Grundbildung für mehr Chancengerechtigkeit

Um Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, nimmt das Arbeitsprogramm auch die gezielte Förderung Weiterbildungsferner und gering Qualifizierter in den Blick. Zahlreiche Aktivitäten im Grundbildungsbereich konnten zu diesem Ziel beitragen. So wurde das Angebot des DVV zur Professionalisierung des Grundbildungs-Lehrpersonals auf der Plattform www.vhs-onlineschulung.de ausgebaut. Weiterhin stehen dort auch Online-Schulungen zum Selbstlernen zur Verfügung, die Mitarbeiter*innen in Bürgerämtern oder Jobcentern beim Erkennen und bei der Ansprache von Menschen mit Grundbildungsbedarf unterstützen können. Zudem wurden neue Kooperationen angebahnt, um in der Sozialberatung, im Quartiersmanagement und in Mehrgenerationenhäusern vor Ort Menschen mit Grundbildungsbedarf zu erreichen und sie beim Einstieg in den Lernprozess zu begleiten und zu unterstützen.

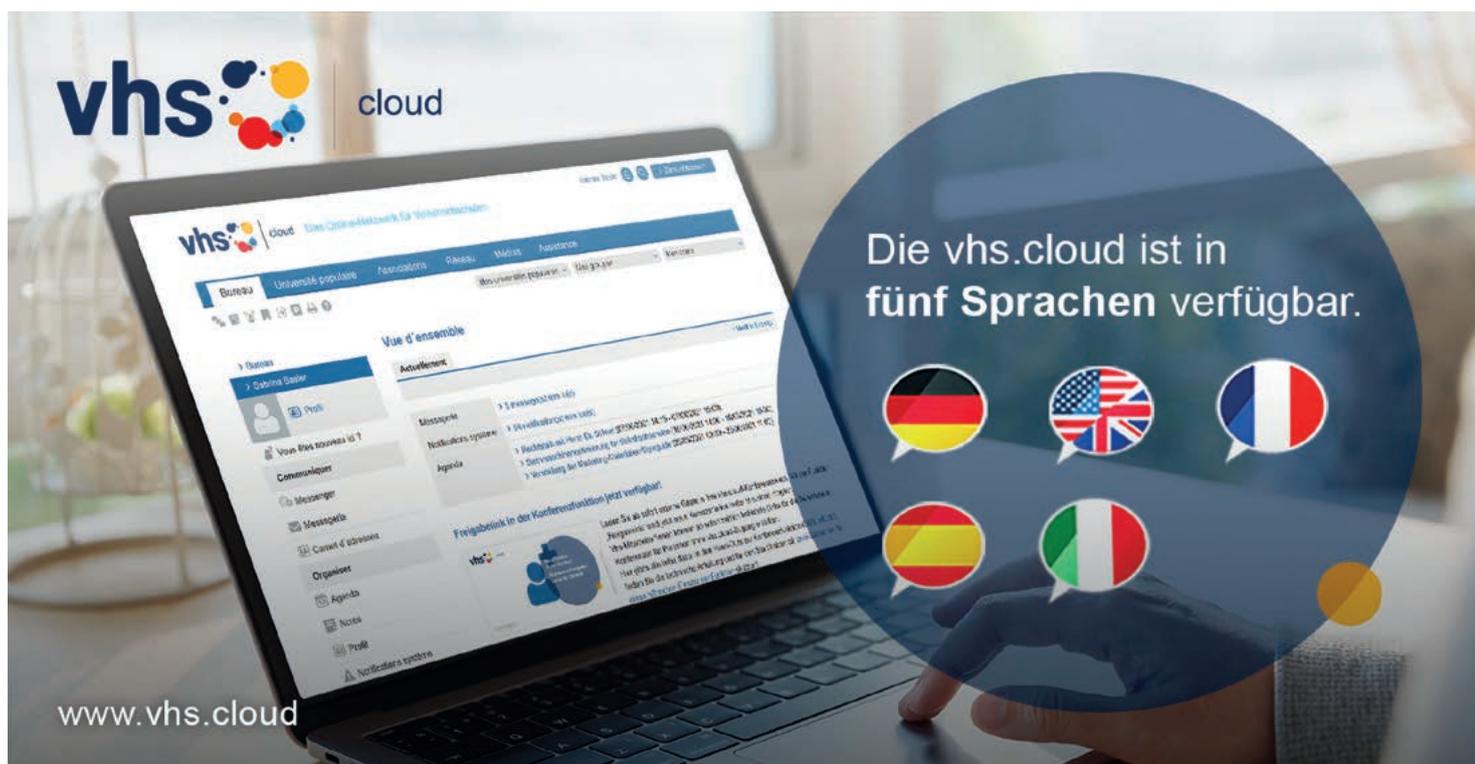
Die Corona-Pandemie hat den gesellschaftlichen Bedarf an gesundheitsorientierter Grundbildung unterstrichen. Der Launch eines entsprechenden Angebots im vhs-Lernportal zum Weltalphabetisierungstag im September 2020 schließt eine wichtige Lücke. Online und kursbegleitend können sich Teilnehmende grundlegende Kenntnisse zu gesunder Ernährung und Bewegung aneignen. Auch das Thema „Eltern sein“ ist mit einem Kursmodul vertreten. Neben Lese- und Schreibkompetenzen (etwa durch die Erweiterung des gesundheitsbezogenen Wortschatzes) werden gleichzeitig digitale Fertigkeiten trainiert und die familienorientierte Gesundheitskompetenz gestärkt.

Vielfalt statistisch besser erfassen

Um Volkshochschulen und ihre Verbände in der Umsetzung einer Diversity-Strategie zu unterstützen, legte der Diversityausschuss des DVV im Jahr 2020 seinen Fokus auf die Planung eines Diversitymonitorings. Die bislang etablierten statistischen Daten geben lediglich Auskunft zu Alter und Geschlecht der



Zwei Teilnehmerinnen setzen sich während des Planspiels mit ihren Rollenbeschreibungen auseinander.



Beschäftigten und Kurstellnehmenden. Um valide Aussagen über Vielfalt an Volkshochschulen machen und Strategien für mehr Vielfalt zu entwickeln zu können, ist es unabdingbar, auch auf valide Diversitätsdaten zurückgreifen zu können. Das Diversitymonitoring wird momentan weiterentwickelt. Für das Frühjahr 2022 ist eine Pilotierung des Monitorings an einigen Volkshochschulen geplant.

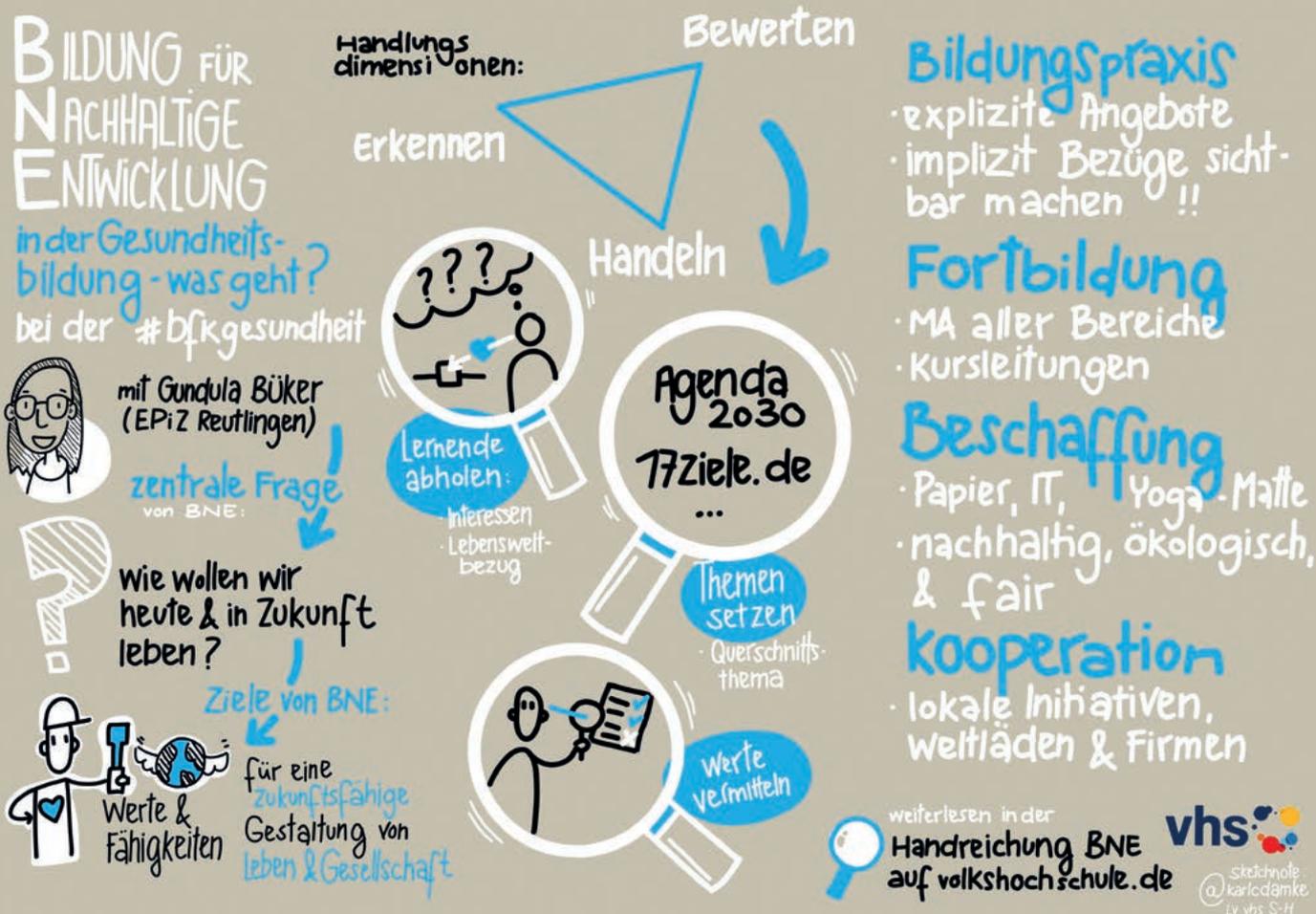
Mit einer bundesweiten Online-Konferenz im November 2020 eröffnete der Diversityausschuss zudem das „Netzwerk Diversität“. Ziel dieser Netzwerkgründung ist es, eine Austausch- und Vernetzungsplattform für Diversitätsarbeit in der vhs-Welt zu etablieren. Mittlerweile sind mehr als 130 Mitarbeiter*innen aus Volkshochschulen und Landesverbänden Mitglieder des Netzwerks.

Der Diversityausschuss entwickelte außerdem in enger Zusammenarbeit mit der DVV-Bundesgeschäftsstelle einen Modellworkshop zum Thema Diversität, der nun Teil der „Toolbox Organisationsentwicklung“ ist. Diese Toolbox ist für Volkshochschulen frei verfügbar.

Kooperation mit dem Bundesamt für Justiz

Auch überverbandlich war der Diversityausschuss im vergangenen Jahr aktiv: Das Gremium half dem Bundesamt für Justiz bei der Suche nach homosexuellen Menschen, die in der BRD und DDR bis in die 1980er/1990er Jahre von Verfolgung betroffen waren. Durch die Mitwirkung von Volkshochschulen konnten einige Betroffene ausgemacht werden, die nun rehabilitiert werden können.

Auch das Projekt „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit dem Thema Diversität. So entwickelte das Projektteam Kurskonzepte zu den Themen Identitäten und Zugehörigkeit sowie geschlechtlicher Identität. Ebenso wurden im Rahmen des Projekts Modellkonzepte zu Themen wie Anti-Rassismus, Solidarität, Anti-Diskriminierung, Zivilcourage, Gender oder Sexismus erstellt. Das DVV-Projekt Politische Jugendbildung aktualisierte außerdem das Planspiel „Flucht und Migration in Europa“. In dem Planspiel erarbeiten Jugendliche die unterschiedlichen Positionen von EU-Staaten, Nichtregierungsorganisationen und Transitländern in Bezug auf Flucht und Zuwanderung und suchen gemeinsam nach Lösungsstrategien.



Sketchnote von Karl Damke zur Bundesfachkonferenz zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Weiterbildung im Zeichen der Nachhaltigkeit

Mit der Bundesfachkonferenz „Wie wollen wir leben? – Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“ im November 2020 wurde das Thema BNE fachbereichsübergreifend adressiert und gleichzeitig ein Startsignal für das gemeinsame Schwerpunktsemester im Frühjahr 2021 gegeben. Dieses wurde 2020 intensiv vorangetrieben, unter anderem über die Fortsetzung der digitalen Vortragsreihe Stadt.Land.Welt – Web zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und mit der Entwicklung eines begleitenden Marketingpakets für die Volkshochschulen.

Drei Dimensionen im Fokus

Auf der Ebene des Programmangebots lag der Fokus auf der Implementierung von BNE als Bezugspunkt für alle vhs-Programmbereiche und auf der Berücksichtigung der drei zentralen Dimensionen von BNE – der ökologischen, der ökonomischen und der sozialen. Hervorzuheben sind insbesondere die beiden digitalen Vortragsreihen smart democracy und Stadt.Land.Welt – Web. Beide Reihen werden in Arbeitsgruppen des Bundesarbeitskreises Politik-Gesellschaft-Umwelt geplant (letztere in Kooperation mit DVV International und Engagement Global). Bundesweit nahmen mehr als 200 Volkshochschulen die Veranstaltungen in ihre Programme auf. Während smart democracy das Thema BNE mit einem Vortrag von Prof. Dr. Maja Göpel im November 2020 zum Thema „Nachhaltigkeit

in der Krise – Wie wir die Welt jetzt neu denken müssen“ eher grundsätzlich aufgriff (die Veranstaltung war zugleich die Keynote der Bundesfachkonferenz Politik-Gesellschaft-Umwelt), beleuchtet die Reihe Stadt. Land. Welt – Web die Umsetzung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen systematisch entlang der 17 Entwicklungsziele. Mit diesem Ansatz schafft die Reihe Anknüpfungspunkte über die Programmbereichsgrenzen hinweg. Die Bereitstellung der Aufzeichnungen im Web ermöglichte zugleich die Einbindung der Beiträge in eigenständige Formate und Kursangebote der Volkshochschulen (<https://www.volkshochschule.de/stadt-land-welt-web>).

Das Team der Zentralstelle Politische Jugendbildung beim DVV entwickelte mit dem Escape-Room „Es gibt keine Party B“ zum Thema „Kritischer Konsum und verantwortungsvolles Handeln“ darüber hinaus ein innovatives Format im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung für die Zielgruppe der 14- bis 26-Jährigen. Ergänzt wurde dies durch eine Best Practice-Sammlung zum Thema BNE an Volkshochschulen, die stetig weiterentwickelt wird. Mit dieser Sammlung konnte das breite Spektrum an Programmangeboten zum Thema sichtbar gemacht und innerhalb des vhs-Netzwerks weitergegeben und weiterentwickelt werden (<https://www.volkshochschule.de/17ziele>).

Impulse für die Organisationsentwicklung

Im Bereich der Organisationsentwicklung wurden im Jahr 2020 ebenfalls erste Schritte zur Umsetzung des Arbeitsprogramms gegangen. Die Handreichung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, die einen Leitfaden zur nachhaltigen Organisationsentwicklung enthält, unterstützte die Volkshochschulen vor Ort. Darüber hinaus bot die Bundesfachkonferenz Politik-Gesellschaft-Umwelt Workshops zu nachhaltiger Beschaffung und nachhaltigem Konsum an. Die Impulse wurden auch über die Netzwerkgruppe „BNE – Angebote an Volkshochschulen“ in der vhs.cloud zugänglich gemacht.

Partnerschaften weiter ausbauen

Die Bundesfachkonferenz Politik-Gesellschaft-Umwelt förderte auch den Aufbau von Partnerschaften und Netzwerken auf allen Ebenen der vhs-Community. Es gelang, Anknüpfungspunkte auszuloten, Kontakte mit möglichen Kooperationspartner*innen anzubahnen und im Nachgang weiter zu intensivieren. Konkret konnten mit der Verbraucherzentrale NRW Kooperationsmöglichkeiten über die Verbindung von Beratungs- und Bildungsarbeit identifiziert werden. Zusätzlich wurden Vertreter*innen der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) für einen Austausch über zukünftige strategische Partnerschaften auf kommunaler Ebene mit Volkshochschulen gewonnen. Die RENN-Stellen wurden auf Initiative der Bundesregierung durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) installiert, um die Verbreitung und Vernetzung von Projekten und Akteuren der BNE zu fördern. Ziel für die Volkshochschulen ist es, die bestehenden Kontakte in den kommenden Jahren weiter auszubauen und zu intensivieren.

Auf Bundesebene setzte der DVV seine aktive Mitarbeit im Fachforum Kommunen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung des BMBF auch im Jahr 2020 fort. Hier ging es vor allem um eine gleichwertige Berücksichtigung der Erwachsenenbildung neben der formalen schulischen Bildung. Dieses Engagement wird der DVV auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Vernetzung nimmt rasant Fahrt auf

Niemand konnte zu Beginn des Jahres 2020 erwarten, welch rasante Entwicklung die Digitalisierung weiter Bereiche des täglichen Lebens infolge der Corona-Pandemie nehmen würde. Die notwendige Umstellung auf eine weitgehend begegnungsfreie Kommunikation brachte Menschen aller Altersgruppen nahezu unausweichlich mit digitalen Medien und mit ungewohnten Formen der digitalen Kollaboration in Berührung.

Dass die vhs-Community bereits 2018 die vhs.cloud bundesweit an den Start gebracht hatte, erwies sich als ausgesprochen weitsichtig und als überaus wertvolle Ressource für die digitale Fortsetzung von Lernprozessen. Bis Dezember 2020 stieg die Zahl der an der vhs.cloud beteiligten Volkshochschulen auf 790, was einer Quote von 88 Prozent entspricht (vgl. dazu den Beitrag „Entwicklungsschub für die digitalen Plattformen in der vhs-Welt“ in diesem Heft). Mit der Ausweitung der Online-Lernangebote gingen auch eine inhaltliche Erweiterung des Programmangebots und ein organisatorischer Entwicklungsschub in der vhs-Welt einher: Vermehrt wurden Fragestellungen

aufgegriffen, die sich aus der vermehrten Nutzung digitaler Technologien ergaben: Fragen des Datenschutzes, Einführung in die Nutzung verschiedener Videokonferenz-Systeme oder Stärkung der Medienkompetenz in der Beurteilung von Informationen innerhalb sozialer Netzwerke. Die vhs.cloud bot mit ihren virtuellen Kursräumen und ihren Netzwerk-Gruppen zudem eine sehr gute Ausgangsbasis, um Lehrkräfte für den digitalen Unterricht zu qualifizieren und um dem Erfahrungsaustausch Raum zu geben.

Die Zahl der in der vhs.cloud und im vhs-Lernportal registrierten Kursleitenden stieg innerhalb des vergangenen Jahres von rund 9.000 auf über 38.000. Die Zahl der virtuellen Kursräume in der vhs.cloud stieg derweil von knapp 3.600 auf rund 35.000.

Entsprechend groß war die Nachfrage nach Fortbildungen: Das Projektteam der vhs.cloud organisierte im Jahr 2020 rund 170 Online-Fortbildungen, darunter Einführungskurse, Fortbildungen speziell für den Online-Sprachenunterricht und Erläuterungen zur Handhabung der Cloud-Software.

Netzwerken in der vhs.cloud

Inzwischen sind rund 5.000 Kursleitende in der Netzwerkgruppe „Treffpunkt Kursleitung“ in der vhs.cloud registriert, die seit Mai 2019 existiert. Die Netzwerkgruppe bietet eine Austauschplattform für alle, die sich für Kursdesign und Online-Moderation mithilfe der vhs.cloud interessieren. In der Gruppe können Kursleitungen Fragen stellen, Hilfe bekommen und gemeinsam gelungene Beispiele für Kurse in der vhs.cloud ansehen und analysieren. Regelmäßig finden Online-Sprechstunden statt sowie Webinare zu Themen wie „Kursdesign (für Anfänger*innen)“, „Administration eines vhs.cloud-Kurses“, „Lernbausteine in der vhs.cloud“ und „Lernerfolgskontrollen in der vhs.cloud“.



„Lernen geht immer“ lautete der Slogan, den die vhs Köln während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 prägte. Und in der Tat formierten sich schnell vhs-Verbände, die ein gemeinsames Online-Angebot entwickelten, das auch anderen Volkshochschulen regional oder bundesweit per Live-Stream zur Verfügung stand. Mehr als 70 Volkshochschulen hatten sich bereits Ende März 2020 der Initiative vhs-wissen-live.de angeschlossen, um Vorträge hochkarätiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihr Online-Programm aufzunehmen. Unter dem Titel „vhs. daheim“, „vhs dehemm“ oder „vhs to Huus“ machten Volkshochschulen in Bayern, im Saarland oder in Schleswig-Holstein ihr Online-Angebot gemeinsam zugänglich.

Verstärkte politische Lobbyarbeit

Während die vhs-Community ihr digitales Engagement und ihre Leistungsfähigkeit als größtes Netzwerk der allgemeinen Weiterbildung eindrucksvoll demonstrierte, setzten sich die vhs-Verbände gegenüber Bund und Ländern für die längst überfällige digitale Weiterbildungsoffensive ein, um den Ausbau der digitalen Infrastruktur voranzutreiben und Kursleitende in Fragen digitaler Didaktik systematisch zu qualifizieren.

In Anbetracht der finanziellen Belastungen der Kommunen infolge der Corona-Krise wird sich der Investitionsstau im Ausbau digitaler Infrastruktur vor Ort kaum ohne Unterstützung des Bundes beheben lassen. Dies bleibt auch über das Jahr 2020 hinaus eine zentrale Forderung, die der DVV gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden vertritt.

*Lisa Freigang, Sascha Rex und Philip Smets sind Referent*innen in der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V., Simone Kaucher ist Pressesprecherin.*



Halbzeit in der Alpha-Dekade: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“

Von Gundula Frieling

In der Halbzeitpause eines Fußballspiels treffen sich die Fans, um den bisherigen Spielstand und die Leistungen der Mannschaften zu diskutieren und zu bewerten. Da kann es hoch hergehen. Da hat jede und jeder eine klare Meinung. Gespannt und mit hohen Erwartungen wird der zweiten Halbzeit entgegengesehen. Unterschiedliche Aufstellungen und Strategien werden favorisiert. Auf jeden Fall müssen alle alles geben, den Spielstand verbessern oder zumindest halten. Und bei allem Einsatz, bei Erfolgen oder auch Rückschlägen wird man am Ende zu der Erkenntnis gelangen: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

Auch nach 2026, dem Ende der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung, wird es diese Erkenntnis geben, nämlich die Notwendigkeit weiterzumachen. Alphabetisierung und Grundbildung sind und bleiben Daueraufgaben der kompensatorischen Bildung, weil die Gründe, weshalb Erwachsene nicht ausreichend schreiben, lesen und rechnen gelernt haben, so vielfältig sind und weil unser Schulsystem weiterhin auch Schulabbrüche und Grundbildungsbedarf mit sich bringen wird.

Ein Blick auf die erste Halbzeit

Um im Bild zu bleiben: In der Dekade spielt eine zunehmend stärker werdende Mannschaft. Neben dem Bund und den Ländern als Initiatoren engagieren sich immer mehr zivilgesellschaftliche Akteure, um das Arbeitsprogramm der Dekade umzusetzen. Der 2011 ausgerufene Grundbildungspakt als gemeinsame gesellschaftliche Kraftanstrengung entfaltet Wirkung. Der Spielplan, das Arbeitsprogramm der Dekade, sieht die folgenden fünf Handlungsfelder vor: Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Lernangebote, Professionalisierung und Strukturen.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem Start der Dekade ist innerhalb der Öffentlichkeit und in den Medien eine Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Existenz und der Ausprägung von funktionalem Analphabetismus bzw. geringer Literalität erkennbar. Fakten und Zahlen entfalten Überzeugungskraft und lassen Zweifel an der Existenz des Problems allmählich verstummen. Noch 2016 wurde von Bürger*innen und Politiker*innen die Überzeugung vertreten, es könne gar nicht sein, dass es in Deutschland Menschen gebe, die den Beipackzettel eines Medikamentes nicht lesen können.

Inzwischen haben zahlreiche Maßnahmen und Materialien aus den „Alpha-Projekten“ des DVV mit dazu beigetragen, dass es nicht nur eine größere Sensibilität gibt für Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben gelernt haben, sondern auch die wachsende Erkenntnis, dass Alphabetisierung und Grundbildung notwendige und lohnende Handlungs- und Investitionsfelder in unserem Bildungssystem sind. Sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch auf kommunaler Ebene wird deutlich, dass Investitionen in die Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung Teilhabemöglichkeiten erhöhen und zum Abbau von Arbeitslosigkeit und Armutsrisiken und zur langfristigen Reduktion von Sozialleistungen führen können.

Forschung

Das Forschungsfeld zur Alphabetisierung und Grundbildung ist umfangreich und komplex, und es besteht auch zukünftig großer Bedarf an Erkenntnissen vor allem darüber, wie potenzielle Lernende erfolgreich angesprochen werden können. Dies bedeutet, dass Forschung die Gruppe der gering literalisierten Menschen differenziert betrachten muss und dass erfolgreiche Ansätze der Praxis verstetigt werden müssen.

Ein DVV-Videoclip erzählt die Geschichte von Paul Junker, gespielt von Jonathan Lade, der kurz davorsteht, einen richtig guten Job zu bekommen. Doch dann kommt die schriftliche Prüfungsaufgabe...



Auch die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis, sowohl zur Identifizierung zentraler Themen, zur Ermöglichung von Feldzugängen als auch zur Analyse von Daten sollte stärker forciert werden. Zunehmend größer wird das Interesse, die Lernerdaten im vhs-Lernportal zu erforschen, um mehr über das Lernverhalten und mögliche Progressionen zu erfahren. Allein im Bereich Scheibenlernen bestehen aufgrund der computerlinguistischen Schreibanalyse (Fehleralgorithmus Pycoa) knapp 15 Millionen Kompetenzfeststellungen, die Auskunft geben können über individuelle oder typische Kompetenzverläufe oder Fehlermuster.

Lernangebote

Lehr- und Lernmaterialien sind vom DVV in großer Zahl produziert worden, die sowohl lebensweltliche, als auch arbeitsplatz- und branchenorientierte Handlungsfelder und Wortschätze in erwachsenengerechter Weise aufbereiten (<http://materialsuche.grundbildung.de/>). Es wurden neue didaktisch-methodische Ansätze entwickelt, darunter das sprachwissenschaftlich fundierte Rahmencurriculum, das ähnlich wie die Integrationskurse eine Abschlussorientierung fördert. Nicht zuletzt wird das vhs-Lernportal weiterentwickelt als Eckpfeiler der Dekade. Dass für die Alphabetisierung/Grundbildung und die sprachliche Integration ein so umfassendes Online-Lernangebot besteht, hat sich in Zeiten

der Pandemie als absoluter Glücksfall erwiesen. Die Registrierungs- und Nutzungszahlen sind während der Unterbrechung der Präsenzkurse in die Höhe geschneilt (vgl. dazu den Beitrag „Entwicklungsschub für die digitalen Plattformen in der vhs-Welt“ in diesem Heft).

Professionalisierung

In Ermangelung akademischer Bildungsgänge konzentriert sich die Professionalisierung in der Alphabetisierung und Grundbildung auf Fortbildungsangebote vor allem für das freiberufliche Personal. Mit der Basisqualifizierung ProGrundbildung hat der DVV eine gemeinsame professionelle Grundlage für die in diesem Bereich pädagogisch Tätigen sowie ein gemeinsames Verständnis für die pädagogische Arbeit mit der Zielgruppe geschaffen.

Die in der AG „Standards zur Aus- und Fortbildung von Kursleitenden“ von Ländern und Mitgliedern des Kuratoriums erarbeiteten Handlungsempfehlungen zur Aus- und Fortbildung von Kursleitenden wurden von der KMK gebilligt und einvernehmlich vom Kuratorium der Dekade verabschiedet.

Strukturbildung

Zur Halbzeit lässt sich konstatieren, dass die enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Bund und Ländern innerhalb der Dekade ausgesprochen gewinnbringend ist. Nicht zuletzt ist es dieser Kooperationsstruktur zu verdanken, dass Alphabetisierung und Grundbildung explizit in die Nationale Strategie für Weiterbildung aufgenommen wurden. Alle Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) tragen ihrerseits zur Vernetzung und Strukturbildung bei. Mit der Gründung und Förderung von Grundbildungszentren in den Ländern wird der Vernetzungsprozess weiter angetrieben.

Alphabetisierung bietet sehr gute Möglichkeiten zur Vernetzung und Kooperation. In Modellprojekten wie zum Beispiel Alpha Kommunal und dem anschließenden Transferprojekt ist die Integration von Alphabetisierung und Grundbildung in die Kommunale Bildungsplanung vorangebracht worden. Im DVV-Projekt InSole (In Sozialräumen lernen) wird die Kooperation von Volkshochschulen mit Sozialberatungsstellen erprobt. Im DVV-Projekt GRUBIN (Grundbildung für die berufliche Integration) wurden in Kooperation mit den Trägern Konzepte und Materialien entwickelt, um Alphabetisierungsmodule auch in Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt umsetzen zu können.

Was erwarten wir von der zweiten Halbzeit?

Kurz vor der Halbzeit hat sich die Situation dramatisch entwickelt. Der pandemiebedingte Ausfall von Präsenzunterricht trifft all diejenigen besonders hart, die auf einem niedrigen Lernniveau lernen, sei es im Integrationskurs mit Alphabetisierung oder im Alpha-Kurs für Menschen mit Erstsprache Deutsch. Informationen zu COVID 19, zu komplexen Infektionsverordnungen, zu Schutz- und Hygienemaßnahmen aufzufinden und zu verstehen, ist für Menschen auf Alphalevel 1 bis 3 mehr als herausfordernd. Zu befürchten ist, dass sich etliche Lehrkräfte inzwischen andere Betätigungsfelder suchen mussten und bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts fehlen werden.

Der aktuelle Spielstand ist deshalb besorgniserregend und erfordert allergrößte Anstrengungen in der zweiten Halbzeit. Jetzt müssen alle Mitspieler erst recht alles geben.

Ganz besonders muss es darum gehen,

- finanzielle Hürden abzubauen. Alphabetisierungsangebote müssen sowohl in der allgemeinen Weiterbildung wie in Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit regelhaft gefördert werden, so dass die Teilnahme kostenfrei möglich ist und die Beschäftigungsfähigkeit von gering Literalisierten systematisch erhöht wird.
- der Professionalisierung endlich den dringend benötigten Schub zu verleihen. Ein zentrales, digital gestütztes Fortbildungsangebot muss entwickelt werden, an dem alle (potentiellen) Lehrkräfte partizipieren können, ohne Teilnahmegebühren zu zahlen.
- Grundbildung endlich in einem breiteren Spektrum zu verstehen. Entwickelt und gefördert werden müssen Konzepte und Materialien, die sowohl digitale, wie gesundheitsorientierte und politische Grundkompetenzen vermitteln.

Alle müssen alles geben, auch in der zweiten Hälfte der Nationalen Dekade – und darüber hinaus. Die vhs-Community ist zurück auf dem Platz!

Gundula Frieling ist stellvertretende Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V.

Am Puls der Zeit: frisches Design für den vhs-Markenauftritt

Von Marion Roos und Karola Ritter

Gemeinsam zu mehr Sichtbarkeit: Das ist das Ziel des einheitlichen vhs-Markenauftritts. Um am Puls der Zeit zu bleiben und die Präsenz der gemeinsamen Marke in der Öffentlichkeit weiter zu stärken, entwickelte das DVV-Marketing seine zentralen Angebote für die vhs-Marke auch im Jahr 2020 weiter. Hierfür standen eine neue Motiv-Kampagne sowie eine Auffrischung des Markenlooks auf dem Plan. Pandemiebedingt war aber auch bei der Marketing-Agenda Flexibilität gefragt und so unterstützte das DVV-Marketing die Volkshochschulen mit kurzfristig entwickelten Materialien gezielt dabei, auch im Corona-Jahr weiter sichtbar zu bleiben.

Statement-Kampagne“ zeigt Vielfalt

Im Zentrum der Marketing-Aktivitäten stand 2020 zunächst das Ziel, die wesentlichen Zukunftsthemen der vhs Arbeit – „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ – in eine Außendarstellung zu übersetzen und hierdurch bundesweit die Wahrnehmung der Vielfalt und Modernität der vhs zu stärken. Der Erfolg der gemeinsamen Jubiläums-Kampagne, die in Volkshochschulen bundesweit großen Anklang fand, sollte hierfür mit einer weiteren Motiv-Reihe fortgesetzt werden. Während die Volkshochschulen im Jubiläumsjahr auf den Wiedererkennungswert historischer Persönlichkeiten setzten, wurden für die neue Statement-

Kampagne bewusst diverse Personen ausgewählt, die Offenheit und Einsatzfreude ausstrahlen. Gepaart mit einem überraschenden Wortwitz rücken sie aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen in den Fokus und machen deutlich: Die Volkshochschulen sind moderne Bildungseinrichtungen für eine moderne Gesellschaft.

Die ersten Motive der Kampagne, die zusammen mit dem Bundesarbeitskreis (BAK) Markenkommunikation entwickelt wurden, zielten mit Themen wie Nachhaltigkeit, Klima, Neue Medien und Politische Bildung insbesondere auf die Bildungsinteressen jüngerer Menschen, die den Lernort Volkshochschule vielleicht noch nicht für sich entdeckt haben. Ab Herbst 2020 wurde die Kampagne um weitere Motive ergänzt, die insbesondere Bestandskund*innen der vhs sowie potentielle neue Kursleitende ansprechen.

Junge Gesichter und aktuelle Themen prägen die erste Neuauflage der Statement-Kampagne.



Aufgefrischtes Design des vhs-Styleguides

Sechs Jahre nach erfolgreicher Einführung war es auch an der Zeit, den vhs-Markenlook einer Auffrischung zu unterziehen. Zusammen mit einer Arbeitsgruppe aus dem BAK Markenkommunikation wurde zu diesem Zweck der Marken-Styleguide komplett überarbeitet. Durch die Reduktion von Bubbles und Farben kommt der neue Look der Volkshochschule monochromer, sachlicher und insgesamt weniger „verspielt“ daher. Das vhs-Logo wurde selbstverständlich nicht verändert.

Mit dem Styleguide wurde auch das umfangreiche Template-Paket überarbeitet. Es enthält Gestaltungsvorlagen für eine Vielzahl von Anwendungsfällen des vhs-Arbeitsalltags, darunter Visitenkarten, Einladungen, Flyer, Programmhefte und Poster. Alle Templates stehen seit Juni 2020 im Markenpaket zur Verfügung. Mittlerweile nutzen 80 Prozent der Volkshochschulen das Markenpaket und stehen gemeinsam für das „vhs-Qualitätsversprechen“: hochwertige und erschwingliche Weiterbildung für alle. Die Wichtigkeit der Nutzung eines gemeinsamen Auftritts wurde während der Corona-Pandemie nochmals unterstrichen. Gerade im Dschungel der Online-Lernangebote sorgt die Marke vhs für einen positiven Wiedererkennungseffekt. Und wer die Volkshochschule auch in Pandemiezeiten als Ort für Begegnung, Lebendigkeit, Vielfalt und lebenslanges Lernen erlebt hat, der bleibt ihr sicherlich auch darüber hinaus verbunden – online und vor Ort.

Um sich über diese und weitere Chancen der bundesweiten vhs-Marke auszutauschen und neue Impulse für das Marketing vor Ort zu geben, schuf der BAK mit

Deutscher Volkshochschul-Verband

Gestaltungsvorlagen Covervarianten – vhs Blau und Weiß



Mit dem Styleguide wurde auch das umfangreiche Template-Paket überarbeitet.



Materialien des DVV-Marketings unterstützen die vhs bei der Kommunikation der Schutz- und Hygieneauflagen.

der vhs.cloud-Netzwerkgruppe „Treffpunkt Marke“ eine neue Plattform rund um das Thema Marketing. Neben regelmäßigen Schulungen zum vhs-Markenpaket erhalten Interessierte hier auch fachliche Inputs von externen Expert*innen zu wichtigen neuen Handlungsfeldern wie „Social Media“ oder „Texten fürs Web“, die durch die Digitalisierung der vhs-Arbeit im vergangenen Jahr noch stärker an Bedeutung gewonnen haben.

Corona-Materialien für die Wiedereröffnung

Auch im vhs-Marketing zeigt sich: Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen. Wie schnell aktuelle Ereignisse unsere tägliche Arbeit verändern können, hat das vergangene Jahr verdeutlicht. Um weiter sichtbar zu bleiben, muss flexibel und oft nach tagesaktuellem Bedarf gehandelt werden. So entwickelte das DVV-Marketing, als im Mai 2020 einige Volkshochschulen überraschend schnell wieder öffnen durften, unter Hochdruck Kommunikationsmaterialien zur Unterstützung der „Wiedereröffnungen“. Das Portfolio reichte dabei vom Begrüßungsplakat über Poster mit Hygienevorschriften bis zur Wegleitung. Alle Materialien sind im Internen Bereich auch weiterhin als Templates abrufbar und können als fertige Produkte über den vhs-Shop bestellt werden. Auch 2021 sind diese Materialien weiterhin hoch aktuell und werden nach Bedarf ergänzt. Ganz nach dem Motto des DVV-Marketings: immer am Puls der Zeit:

Marion Roos ist Marketingleiterin beim Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.

Karola Ritter ist Juniorreferentin im Marketing.



**Nach neuen
Wegen suchen.**

Internationale Erwachsenenbildung: Digitalisierung wirkt Ausgrenzung entgegen

Von Christoph Jost

Die Corona-Pandemie ist nicht allein die größte Gesundheitskrise der Gegenwart, sie hat auch massive Auswirkungen auf den weltweiten Erwachsenenbildungssektor. DVV International bekam dies im abgelaufenen Jahr über die Arbeit in seinen mehr als 30 Partnerländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa hautnah zu spüren. Hierbei trifft das Institut auf teilweise deutlich andere Rahmenbedingungen als in Deutschland. Als Reaktion auf die Krise hat DVV International seine Arbeit an die neuen Gegebenheiten angepasst und neue Wege gesucht, Bildungsangebote zu gestalten und Lobbyarbeit für die Erwachsenenbildung zu organisieren.

Sozio-ökonomische und bildungsbezogene Rahmenbedingungen

Die Corona-Krise hat viele der Partnerländer von DVV International vor große sozio-ökonomische Herausforderungen gestellt. Die Gesundheitssysteme sind zumeist unzureichend ausgestattet, unterfinanziert und bei weitem nicht so reaktionsfähig wie in Deutschland. Dies spiegelt sich auch in der ungleichen Produktion und Verteilung der Impfstoffe wider. Viele Staaten verfügen zudem nicht über die finanziellen Mittel, um die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit und Einkommensausfällen zu kompensieren. Besonders betroffen sind die am meisten Benachteiligten – etwa Beschäftigte im informellen Sektor, Frauen und Mädchen, ältere Menschen und indigene Gruppen, deren Gesundheitsschutz und -versorgung im Bedarfsfall kaum zu gewährleisten ist.



Die Pandemie hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf den Bildungssektor. Die Schließung von Einrichtungen entlang der gesamten Bildungskette erschwert die Umsetzung von Bildungsmaßnahmen. Lernpfade wurden unterbrochen; Fort- und Weiterbildungen konnten nicht in bewährter Form fortgesetzt werden. Viele Jugendliche und Erwachsene in den Partnerländern von DVV International sind daher nicht nur mit Unsicherheit, Ängsten, Einkommensausfällen und Isolation konfrontiert. Sie drohen auch im Bildungsbereich weiter abgehängt zu werden.

Herstellung von Schutzausrüstung im
Ausbildungszentrum Gjilan, Kosovo.

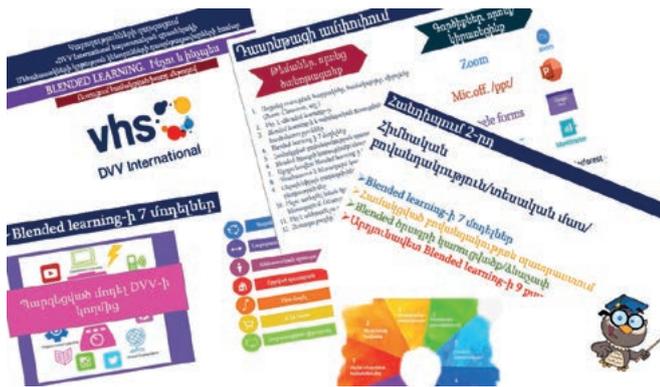


Die Trägerstrukturen der Erwachsenenbildung standen und stehen im Kontext von Corona vor mehrfachen Herausforderungen. Einerseits sind viele Organisationen und ihre Mitarbeitende in ihrer Existenz bedroht, da Kursangebote ausfallen, Förderungen wegbrechen oder staatliche Bildungsbudgets zuerst im ohnehin schwachen Bereich der Erwachsenenbildung gekürzt wurden. Andererseits bietet gerade die Erwachsenenbildung große Potentiale, die Menschen in Zeiten der Krise zielgerichtet und flexibel mit bedarfs- und handlungsorientierten Angeboten zu unterstützen.

Positionierung und Digitalisierung

DVV International hat gleich zu Beginn der Pandemie für die Belange des Erwachsenenbildungssektors Position bezogen. Hierfür wurde in Bonn eine „Covid-19-Response“ erarbeitet, in mehrere Sprachen übersetzt und über die Auslandsstrukturen verbreitet. Ein Podcast mit Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland bot Einblicke und Einschätzungen aus verschiedenen Ländern und Perspektiven und stellte eine digitale Nähe zu Partnern her, die aufgrund der Reisebeschränkungen nicht mehr besucht werden können.

Im Zuge der Pandemie nahm die Nachfrage nach digitalen Lernangeboten enorm zu und stellte die Strukturen der Erwachsenenbildung vor große Herausforderungen. Denn nur etwa die Hälfte der Weltbevölkerung hat Zugang zum Internet. Zugangskosten sind für viele Menschen prohibitiv hoch. Oftmals haben Zielgruppen keine passenden Endgeräte oder unzureichende digitale Kompetenzen. Neue konzeptionelle Anforderungen ergaben sich auch bei der digitalen Didaktik, um Mindeststandards bezüglich Teilnehmerorientierung und aktiver Beteiligung umzusetzen. Daraus erwachsen erhebliche Fortbildungsbedarfe für die in der Erwachsenenbildung tätigen Lehrkräfte und Trainerinnen und Trainer. Die massive Digitalisierung eröffnet jedoch auch den Zugang zu neuen Zielgruppen. Über digitale Angebote können deutlich mehr Menschen zu geringen Kosten erreicht werden, sofern technische und sprachliche Voraussetzungen gegeben und digitale Kompetenzen vorhanden sind. Maßnahmen können länderübergreifend durchgeführt werden und zum Beispiel auch die Diaspora einbinden.



Blended Learning Kursmaterialien, Armenien

Neue Qualifizierungs-, Lern- und Austauschformate

Da ursprünglich vorgesehene Umsetzungsmechanismen in den zahlreichen Projekten des Instituts nicht mehr möglich waren, mussten viele Aktivitäten in den digitalen Raum verschoben werden. Zudem wurden viele Maßnahmen neu konzipiert, sodass sie auch unmittelbare Beiträge zur Krisenbewältigung leisteten. Lern- und Gemeindezentren in Äthiopien initiierten Maßnahmen der Aufklärungsarbeit zur Wirkungsweise des Virus und präventiver Gesundheit. Über digitale Kanäle und Radiosender wurden arbeitsbezogene Fortbildungen organisiert, damit die Menschen im ländlichen Raum Kleinunternehmen aufbauen können. In vielen Ländern wurden mit der Pandemie verbundene Möglichkeiten zum Einkommenserwerb geschaffen, wie z.B. die Unterstützung lokaler Produktion von Masken, Schutzkleidung und Hygieneartikeln.

In Armenien wurde mit Partnerzentren ein umfassendes Programm zur Qualifizierung von Erwachsenenbildnern organisiert. Im Mittelpunkt standen hierbei Informationen zu digitalen Bildungsplattformen, die Entwicklung von Blended-Learning-Ansätzen und der Ausbau digitaler Kompetenzen. In Zentralasien wurde ein neues Digitalisierungs-Modul für die vom Institut weltweit implementierte Trainerqualifizierung Curriculum GlobALE entwickelt und pilotiert. In Lateinamerika konnten bei der regelmäßig vom Institut organisierten Fachkonferenz zur Erwachsenenbildung (*Encuentro Andino*) dank virtuellen Formats erstmals mehr als 1.000 Teilnehmer verzeichnet werden. Im Nahen Osten wurden digitale Lern- und Austauschformate auf

Smartphones umgestellt und Webinare organisiert. In Afghanistan und vielen anderen Ländern wurden Lehr- und Lernmaterialien digitalisiert, Lernvideos erstellt und auf Datenträger überspielt, um Kursteilnehmer*innen auch ohne Internetzugang Lernen in der Pandemie zu ermöglichen.

Neue Chancen für die Erwachsenenbildung

Im Augenblick ist noch unklar, wie die weltweite Erwachsenenbildung aus der Corona-Krise hervorgehen wird. Es wird jedoch bereits jetzt deutlich, dass neue Dynamiken in Richtung digitalen Lernens und kritischer Mediennutzung entstehen. Dies macht durchaus Hoffnung, dass das Potenzial der Erwachsenenbildung mehr Aufmerksamkeit erlangt und in veränderter Form gestärkt werden könnte. Wichtig bleibt dabei, Spaltungen in den Gesellschaften entgegenzuarbeiten und dafür zu sorgen, dass alle Bevölkerungsgruppen zu ihrem Recht auf Bildung kommen.

Unsere Reaktion auf die Corona-Pandemie
 Die „COVID 19 Response“, weitere Beispiele aus unseren Partnerländern und den Video-Podcast finden Sie auf unserer Webseite:
<https://www.dvv-international.de/unsere-arbeit/reaktion-auf-corona-pandemie>

Christoph Jost leitet das Institut für internationale Zusammenarbeit im Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.

DVV International im Überblick

Education for Everyone. Worldwide. Lifelong.

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der 888 (Stand 2019) Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Europäischen Union und weiteren öffentlichen Geldgebern. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Wir bekämpfen Armut durch Bildung und fördern Entwicklung. Als weltweit agierende Fachorganisation der Erwachsenenbildung bauen wir gemeinsam mit Bürgern, Bildungsorganisationen und Regierungen ein nachhaltiges System der Weiterbildung auf. Gemeinsam mit den Menschen in unseren Partnerländern schaffen wir Orte für Lebenslanges Lernen.

DVV gestaltet die Rahmenbedingungen für Weiterbildung auf europäischer Ebene mit

Von Uwe Gartenschlaeger

Im Sommer 2019 habe ich als stellvertretender Leiter von DVV International die Präsidentschaft des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes EAEA und damit die Nachfolge von Per Paludan Hansen aus Dänemark übernommen. Die ersten andert-halb Jahre der Präsidentschaft standen im Zeichen der Pandemie und der Lobbyarbeit für einige entscheidende Weichenstellungen, die den Stellenwert der Weiterbildung in der Europäischen Union für die kommenden Jahre bestimmen.

Auswirkungen der Pandemie

Die mit der Pandemie einhergehenden Kontakt- und Reisebeschränkungen beeinträchtigten die Arbeit auf europäischer Ebene erheblich. Viele Projekte mussten in den digitalen Raum verlegt werden, die gerade in Brüssel so wichtige informelle Netzwerkarbeit fand kaum noch statt. Zudem machte es sich die EAEA zur Aufgabe, die Auswirkungen der Pandemie auf die europäische Weiterbildungslandschaft zu dokumentieren und daraus politische Forderungen abzuleiten, die auf eine auch institutionelle Unterstützung der Weiterbildungsträger und des von ihnen zu bewältigenden digitalen Wandels abzielten.

Mit Hilfe wichtiger Unterstützer im europäischen Parlament und in der Kommission gelang es so, im europäischen Corona-Hilfspaket (Recovery and Resilience Fund „Next Generation EU“) Aus- und Weiterbildung als eine der sieben Schlüsselsektoren für den zukünftigen Umbau Europas zu definieren. Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, in ihren nationalen Plänen Mittel zur

Stärkung des Erwachsenenbildungssektors einzustellen. Gemeinsam mit wichtigen Bündnispartnern wie der Lifelong Learning Platform, dem europäischen Zusammenschluss der Dachverbände des Bildungssektors, wird es nun darum gehen, die Kommission und das Parlament in ihrem Bemühen zu unterstützen, die Mitgliedsstaaten zur Einhaltung der Vorgaben zu bewegen.

Auch andere Entwicklungen sprechen dafür, dass die Bedeutung von Erwachsenenbildung für die Lösung wichtiger Zukunftsfragen gesehen wird. So gelang es, das Förderprogramm für die Erwachsenenbildung, Erasmus+, in einem schwierigen politischen Umfeld zu verbessern. Der Budgetanteil für Erwachsenenbildung wurde leicht erhöht, was zusammen mit der Verdoppelung des Gesamtbudgets zu einem erheblichen Mittelaufwuchs führte. Außerdem wurden mehr Förderlinien, z.B. die Mobilität Lernender betreffend, für die Erwachsenenbildung geöffnet.

Für die Fortsetzung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung, deren weitere Finanzierung nach 2021 lange in Frage stand, sieht es inzwischen gut aus. Die EAEA ist eng in die Bemühungen der slowenischen Ratspräsidentschaft um einen Entwurf für das Nachfolgedokument einbezogen. Die Agenda soll die inhaltlichen Schwerpunkte für die Arbeit insbesondere der Kommission festschreiben. Unser Ziel ist es dabei, ein ganzheitliches Verständnis von Erwachsenenbildung zu verankern, das über die bisherige Fokussierung auf Grundbildung und berufliche Weiterbildung hinausgeht und insbesondere auch Aspekte der bürgerschaftlichen Bildung und der sozialen Funktion von Erwachsenenbildung mit einschließt, etwa in Bezug auf ältere Lernende.



EUROPEAN ASSOCIATION FOR THE EDUCATION OF ADULTS

Debatten und Konzeptentwicklung

Traditionell versucht die EAEA, sich mit Konzeptpapieren, Analysen und Statements in aktuelle Debatten einzubringen oder diese anzustoßen. In den vergangenen Jahren konzentrierte sich dies vor allem auf die Erwachsenenbildung selbst, wie etwa beim „Manifesto for Adult Learning in the 21st Century“, mit dem die EAEA versucht, den Stellenwert der Erwachsenenbildung neu zu definieren.

Die meisten neuen Denkanstöße entstehen im Zuge von Projekten. Aus den vergangenen Jahren sind hier insbesondere die beiden Projekte FutureLab und BILDUNG zu nennen, in denen versucht wird, zukunftsgerichtete neue Konzepte einer handlungsorientierten und transformativen Erwachsenenbildung zu erarbeiten. Das Projekt BILDUNG, das im Dezember 2020 mit einem virtuellen Partnertreffen in Bonn begann, hat sich zum Ziel gesetzt, die Ideen der deutschen Aufklärung und der nordischen Folkbildung für die Herausforderungen der 21. Jahrhunderts nutzbar zu machen und Menschen zu einer aktiven Beteiligung an Veränderungsprozessen zu befähigen. DVV International ist Hauptantragsteller eines aus elf europäischen Verbänden bestehenden Konsortiums.

Durch den Austritt Großbritanniens wurde zudem eine innerverbandliche Diskussion verstärkt, die den relativ ausschließlichen Fokus der Arbeit auf die EU in Frage stellt. Unter dem Motto „Europe is more than the EU“ sollen verstärkt auch andere Formate in den Blick

genommen werden, etwa die Weltkonferenz für Erwachsenenbildung der UNESCO CONFINTEA oder die Kampagne „we-are-ale“.

Austausch von Personen und Ideen: Netzwerkarbeit

133 Organisationen aus 43 europäischen Ländern sind Mitglied der EAEA. Sie vereint damit den überwiegenden Teil der europäischen Erwachsenenbildungsträger. Als zusätzlicher Faktor ist die Vernetzung mit der globalen Ebene zu nennen, vor allem mit dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) und einigen UNESCO Strukturen, wie CCNGO, dem Koordinierungsmechanismus der UNESCO für die Zivilgesellschaft, in dem der Leiter von DVV International die EAEA repräsentiert.

Nutzen des europäischen Engagements für die deutschen Volkshochschulen

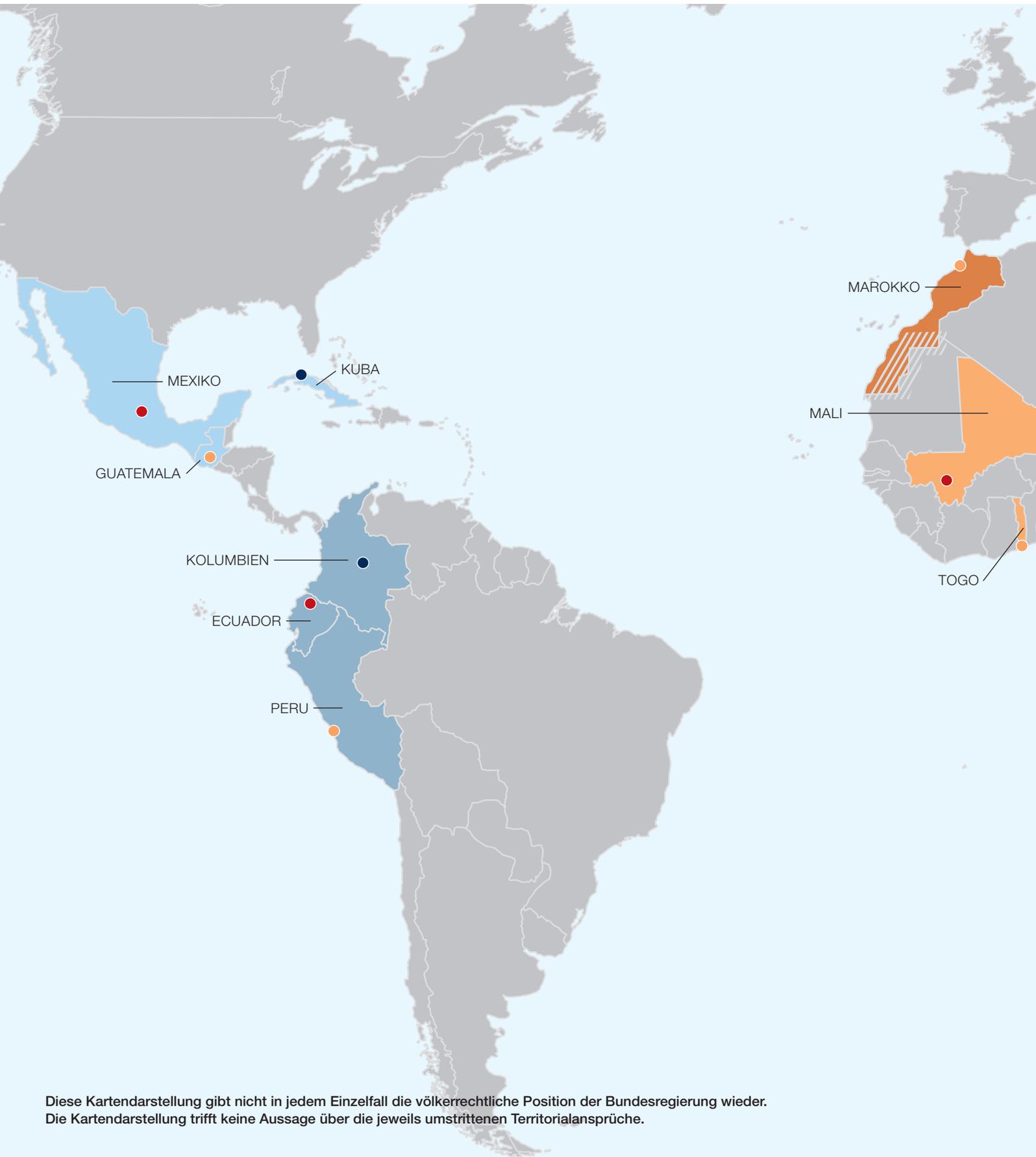
Der DVV ist Gründungsmitglied der EAEA. Stand in der ersten Zeit noch der Gedanke der europäischen Verständigung im Mittelpunkt, so sind inzwischen weitere relevante Aspekte hinzugegetreten. Mit der EAEA verfügt der DVV über

- eine einflussreiche Stimme auf dem wichtigen Brüsseler Parkett, um politische Rahmensetzungen mitzugestalten
- Zugänge zu europäischen Partnern und Netzwerken und ist so in der Lage, den Wunsch nach einer stärkeren Europäisierung der Arbeit wirksam zu unterstützen, wie er auch von vielen Volkshochschulen und Landesverbänden geäußert wird
- ein Forum des Austausches über wichtige europäische Zukunftsfragen

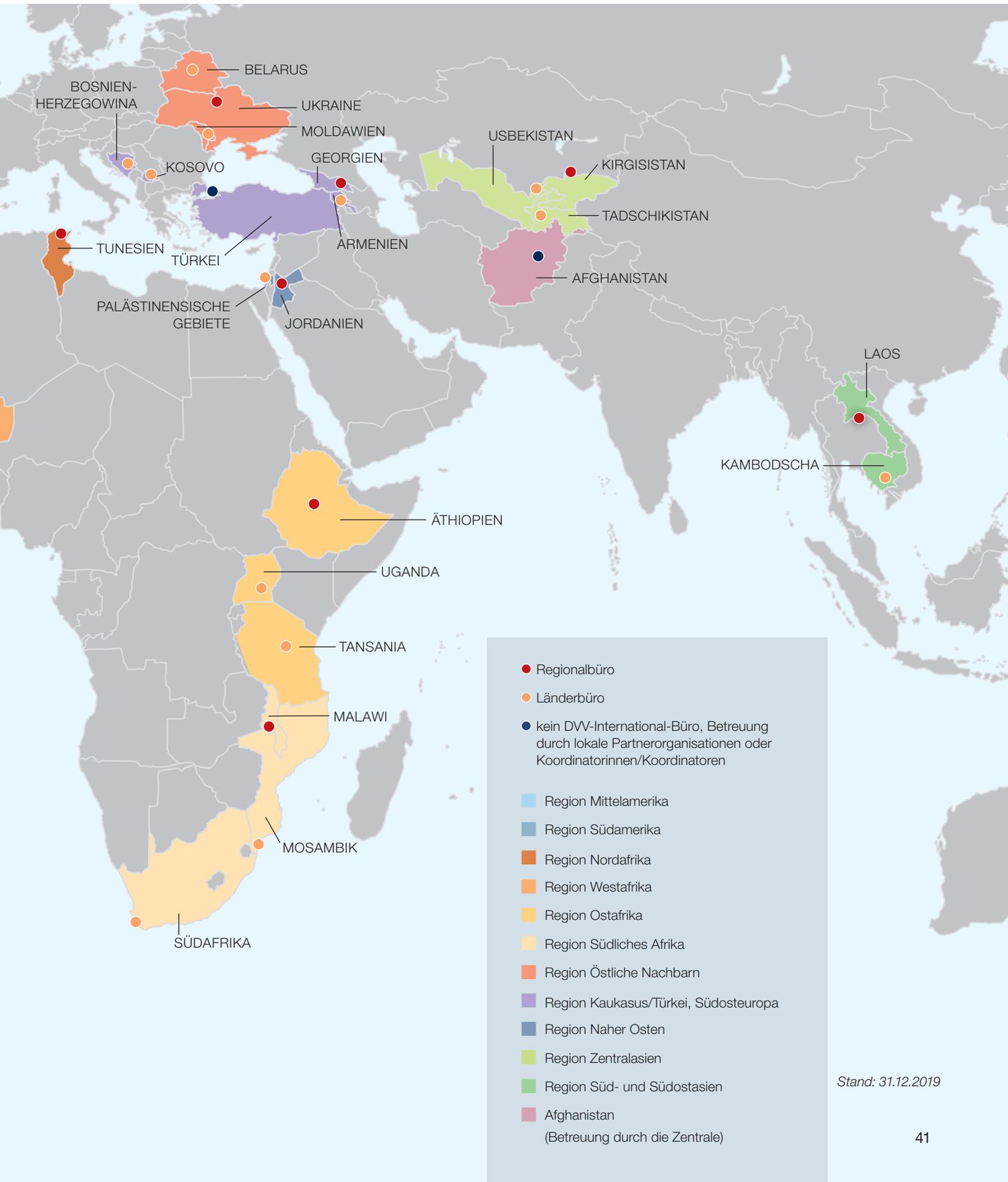
Vor allem aber lohnt es sich, in den kommenden, für vieles entscheidenden Jahren, an der Weiterentwicklung der europäischen Erwachsenenbildung aktiv und solidarisch mitzuwirken.

Uwe Gartenschlaeger ist stellvertretender Leiter des Instituts für internationale Zusammenarbeit im Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.

Unsere Partnerländer (Stand 31.12.2020)



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



- Regionalbüro
- Länderbüro
- kein DVV-International-Büro, Betreuung durch lokale Partnerorganisationen oder Koordinatorinnen/Koordinatoren
- Region Mittelamerika
- Region Südamerika
- Region Nordafrika
- Region Westafrika
- Region Ostafrika
- Region Südliches Afrika
- Region Östliche Nachbarn
- Region Kaukasus/Türkei, Südosteuropa
- Region Naher Osten
- Region Zentralasien
- Region Süd- und Südostasien
- Afghanistan (Betreuung durch die Zentrale)

Stand: 31.12.2019

Beteiligungen

Grimme-Institut führt Qualitätsdiskurs verstärkt in digitalen Räumen

Von Dr. Frauke Gerlach

Auch im Grimme-Institut wird 2020 als das Jahr in Erinnerung bleiben, das nachhaltig von der Corona-Pandemie geprägt war. Trotzdem wurde – neben den intensiv geführten Qualitätsdiskursen – qualifiziert, gebildet, geforscht und das vielfach in neuen Formen und Formaten.

Begeistert schauen wir zunächst auf die Comedy-Tagung „Was gibt's zu lachen?“ im Februar zurück, welche die Grimme-Akademie realisiert hat – gemeinsam mit Prime Productions, UME und next step next crossmedia. Vom Virus war noch keine Rede, diskutiert wurde mit 160 Teilnehmer*innen vor den originalen Heute-Show-Kulissen in Köln: Was kann, darf, soll und will Comedy?

Reportage statt Grimme-Preis-Gala

Anfang März stand die Bekanntgabe der 56. Grimme-Preisträger*innen im Essener Grillo-Theater an: Inhaltlich spiegelten sich hier die Diskussionen um die Auswirkungen des Klimawandels und die Demonstrationen der Fridays for Future-Bewegung wider, der wachsende Rechtspopulismus sowie die Debatten um die Seenotrettung – vom Virus war (immer noch) keine Rede. Die Besondere Ehrung des Deutschen Volkshochschulverbands (DVV) ging an den Regisseur und Autor Heinrich Breloer. „Mit der Besonderen Ehrung für Heinrich Breloer würdigt der Deutsche Volkshochschulverband den Mitbegründer und profiliertesten Autor und Regisseur des Doku-Dramas“, sagte DVV-Direktor Ulrich Aengenvoort anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger*innen in einer seiner letzten offiziellen Amtshandlungen. Insgesamt 58 Preisträger*innen soll-

ten Ende März 2020 ihre Trophäe entgegennehmen, doch dann machte die Corona-Pandemie den ersten Lockdown erforderlich. So führte Moderator Jo Schück nicht durch eine Preisverleihung im Marler Theater, sondern im August durch eine TV-Reportage als alternative Form der Würdigung. Ein sehr ernsthafter, politischer Jahrgang zeigte, was Fernsehen auch in diesen zunehmend digitaleren Zeiten zu leisten vermag.

Erfolgreiche digitale Premieren

Digitale(re) Zeiten prägten auch den Grimme Online Award: Gremiensitzungen mussten 2020 erstmals komplett online stattfinden, die Bekanntgabe der Nominierungen und schließlich auch die Preisverleihung feierten ihre „web only“ Premiere. War das Streamen in den Jahren zuvor ein Zusatzangebot für einige wenige Interessierte gewesen, rückte es 2020 plötzlich in den Mittelpunkt. Zum 20. Geburtstag stachen insbesondere einige wissenschaftsgetriebene Angebote unter den acht Preisträgerinnen – plus Publikumspreis – heraus, darunter bereits der „Corona Virus Update“ Podcast des NDR mit dem Virologen Christian Drosten und ebenso Projekte, die Archiv- und Erinnerungsräume im Netz aufmachten sowie ungewohnte, immer wieder überraschende Bewegtbildangebote. Weniger inhaltlich, aber doch mit Wucht, bestimmte Corona auch das Seminarprogramm der Akademie, welches anfangs noch vor Ort und später rein digital angeboten werden musste. In der Reihe „Qualifizierung kompakt“ ging es um: Professionell Projekte pitchten, Medienrecht kompakt, Recherche intensiv und Social- und Crossmedia in der Praxis. Nicht anders erging es dem Medienjournalismus-Seminar, das erstmals komplett digital stattfand, dadurch aber nicht mit den ansonsten limitierten Plätzen: Alle Interessierten konnten teilnehmen. Die digitale

Form hat manchmal eben auch ihr Gutes! Und selbst der 4. RadioNetzwerkTag feierte seine digitale Premiere: Mit mehr als 250 Anmeldungen konnte die Veranstaltung deutlich mehr Teilnehmer*innen Platz bieten als in den Jahren zuvor. Hier tauschten sich in zwei Vortragsrunden und fünf Workshops Newcomer und erfahrene Radiomacher*innen über das „Radio der Zukunft“ aus.

Gemeinsam gegen Fake News und Hatespeech

Leider gab es auch in 2020 wieder viel Lärm um Fake News, Hatespeech und Verschwörungserzählungen – gerade mit Blick auf Corona, aber auch darüber hinaus. Neben diversen Workshops, bei denen die Grimme-Akademie zu diesen Themen bundesweit informierte, wurde die Modulbox im Auftrag des DVV für Angebote in der Erwachsenenbildung um das Thema „Dark & Private Social“ ergänzt und inhaltlich aktualisiert – einschließlich Praxistests an den Volkshochschulen in Braunschweig und Hannover.

Eine thematische Fortsetzung lieferte der alljährlich stattfindende „Social Community Day“, der ebenfalls im Online-Format veranstaltet wurde, dafür zweitägig und ergänzt um weitere Beiträge. Unter dem Motto „A Better Tomorrow! – Visionen für eine digitalisierte Gesellschaft“ fand am 28. September der inzwischen achte Tag der Medienkompetenz im Landtag NRW statt, ebenfalls weitgehend „web only“ und ohne Publikum vor Ort. Gemeinsam mit Bürger*innen, Akteur*innen der Medienkompetenzvermittlung und Vertreter*innen der NRW-Landespolitik wurde darüber

diskutiert, wie der digitale Umbruch politisch gestaltet werden und welchen Beitrag jede*r Einzelne zu einer menschlichen Gesellschaft leisten kann.

Darum ging es auch bei dem Massive Open Online Course (MOOC) „Meine Digitale Welt: meine Freiheit, meine Verantwortung“, an dem sich das Grimme-Institut beteiligt hat, angeboten vom Hessischen Volkshochschulverband zusammen mit dem Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 26. Oktober bis 22. November.

Neue Projektförderungen und Kooperationen

Und die Forschung? Hier förderte das Grimme-Forschungskolleg im Jahr 2020 sechs neue Projekte in Kooperation zwischen der Universität zu Köln und dem Grimme-Institut – unter anderem zu Gründungen im Digitaljournalismus und Fragen digitaler Souveränität. Außerdem realisierten das Grimme-Institut, die Bundeszentrale für politische Bildung und die Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität (von November 2020 bis März 2021) ein Beteiligungsverfahren unter dem Hashtag #meinfernsehen2021, in dessen Rahmen Mediennutzer*innen über das öffentlich-rechtliche Fernsehangebot diskutieren konnten. Die Ergebnisse finden Eingang in eine Tagung am 27. Mai im NRW-Forum in Düsseldorf – vorerst noch als Hybridveranstaltung ohne Gäste und in der Hoffnung, dass es 2021 gelingt, die Corona-Pandemie zu entschärfen und andere Themen wieder mehr Raum bekommen.

Dr. Frauke Gerlach ist Direktorin des Grimme-Instituts.



telc baut mediale Vielfalt und flexiblen Service weiter aus

Von Jürgen Keicher

Das Jahr 2020 war ein ganz besonderes für die telc gGmbH – geprägt von der Corona-Krise, aber auch von einem neuen Aufbruch des Unternehmens und seiner Belegschaft. Die Pandemie als Chance zu sehen fiel nicht immer leicht. Zunächst einmal bedeutete der Lockdown im März 2020, dass Prüfungen und Fortbildungen nicht mehr stattfinden konnten und Lehrwerke deutlich weniger nachgefragt waren. Im Laufe des Jahres verlor die telc gGmbH bis zu 30 Prozent ihres Auftragsvolumens. Also mussten in allen Bereichen Kosten reduziert werden, unter anderem durch eine mehrere Monate dauernde Kurzarbeit.

Gleichzeitig eröffnete die besondere Situation auch neue Perspektiven, vor allem in Richtung einer umfassenden Digitalisierung. Während digitale Angebote in früheren Jahren oftmals gegenüber den klassischen Print-Varianten zurückblieben, zeigten telc-Kund*innen und Partner*innen nun großes Interesse. Entsprechend stark war der Schub, digitale Pilotprojekte schnell auszubauen und zu verstetigen.

Hybride Prüfung weist in die Zukunft

Viele Prüfungszentren konnten zwar Prüfungen unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen durchführen, stießen jedoch bei der mündlichen Prüfung an Grenzen. Das neue Angebot der hybriden Prüfung bot eine technisch leicht umsetzbare Lösung, die sich sehr schnell etablieren konnte. Hierbei wird die Prüfung im bekannten Modus durchgeführt, die Prüfenden schalten sich jedoch über eine Konferenzsoftware zu. Die medial vermittelte Kommunikation war schon nach kurzer Zeit für niemanden mehr neu oder besonders bemerkenswert. Die hybride Prüfung ist nicht nur coronagerecht, sondern ermöglicht auch über die Pandemie-Situation hinaus eine effiziente Prüfungsdurchführung, vor allem für weniger nachgefragte Formate, für die vielleicht vor Ort keine lizenzierten Prüferinnen und Prüfer zu finden sind.

Lehrkräfte-Trainings im virtuellen Lernraum

Die telc gGmbH bietet Qualifizierungen für Prüfer*innen sowie ein umfangreiches Trainingsprogramm für Sprachlehrkräfte an. Während es seit langem telc Selbstlernkurse online gibt, wurden Präsenzangebote bisher immer an einen Veranstaltungsort gebunden. Dies änderte sich 2020 mit der kurzfristigen Umstellung auf Live-Online-Angebote im virtuellen Lernraum. Fast das gesamte telc Trainingsprogramm konnte umgestellt werden. Viele Lehrkräfte nutzten die Zeit reduzierten Unterrichts für ihre persönliche Fortbildung und schätzten es nicht nur, überhaupt Angebote



zu erhalten, sondern sich fast nebenbei auch mit Formen und Möglichkeiten des Live-Online-Unterrichts vertraut zu machen. Wer diese Kompetenz vertiefen wollte, fand im telc Programm für die Weiterbildung schnell auch einen Lehrgang zum Live-Online Trainer (m/w/d).

Die telc Verlagsredaktion setzte ihre Lehrwerke und viele der dazu passenden Begleitmaterialien in digitale Materialien um, welche die neu gewonnene oder vertiefte Digitalkompetenz der Lehrkräfte unterstützen. Insbesondere die digitalen Unterrichtsbegleiter für das Integrationskurslehrwerk Einfach gut! und das berufssprachliche Lehrwerk Einfach besser 500! werden im virtuellen Klassenzimmer gerne eingesetzt. Beide verlinken auf das vhs-Lernportal und sind mit Videos und zusätzlichen interaktiven Übungen angereichert.

Abstimmung mit dem vhs-Lernportal

Das Jahr 2020 stand fachlich besonders im Zeichen des berufsbezogenen Deutscherwerbs. Die im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) entwickelten Deutsch-Tests für den Beruf A2–C1 wurden veröffentlicht. Hier konnte die telc gGmbH auf ihre langjährige, aus der vhs-Tradition gespeiste Expertise in Bezug auf handlungsorientierte, also praktisch einsetzbare, Sprachkompetenz zurückgreifen. Mit dem Lernzielkatalog Deutsch Beruf entwickelte sie ein Grundlagenwerk, in dem das sprachliche Rüstzeug für die erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt definiert ist. In den Deutschtests für den Beruf setzte sie diese Erkenntnisse in innovative, bedarfsgerechte Testformate um. Ungeachtet der coronabedingten Herausforderungen nahmen 21 Volkshochschulen an der Massenvalidierung dieser Prüfungen teil und unterstützten so das Projekt tatkräftig.

telc Lehrwerke für den Berufssprachkurs setzen diesen fachlichen Schwerpunkt so um, dass der Unterricht nach neuesten methodisch-didaktischen Gesichtspunkten gestaltet werden kann. Während der Entwicklung ihrer berufssprachlichen Angebote stimmten sich das Projektteam des vhs-Lernportals und die telc Verlagsredaktion weiterhin regelmäßig ab, so dass sich der A2-B1-Kurs des vhs-Lernportals und das neue telc Lehrwerk Einfach besser! B1 für den Spezialkurs wieder ideal ergänzen und parallel eingesetzt werden können. Diesen fruchtbaren Austausch pflegen die beiden Projektteams regelmäßig weiter.

Flexibler Service bleibt bestehen

Die beschriebenen Entwicklungen wurden durch besondere Serviceangebote und -verbesserungen unterstützt, denn das herausfordernde Jahr 2020 verlangte dem telc Partnernetzwerk viel Flexibilität ab. Da man oft erst kurz vor dem Termin wusste, ob telc Prüfungen stattfinden durften, wurden nicht nur besondere Stornomöglichkeiten gewährt, sondern wurde vor allem die Anmeldefrist auf 14 Tage halbiert. Die hierdurch gewonnene Flexibilität fand so viel Zuspruch, dass sie auch nach Ende der pandemiebedingten Besonderheiten weitergeführt werden soll. Grundlage hierfür ist ein neues, nutzerfreundlicheres Kund*innenportal, das die Abläufe künftig verbessert und die Durchlaufzeiten verkürzt. Eine Beschleunigung ist auch für die Auswertung von Prüfungen gelungen. Statt gegen Aufpreis eine sehr schnelle Bereitstellung der Prüfungsergebnisse in besonderen Fällen zu ermöglichen, bietet telc diese Leistung mittlerweile kostenlos und als Regelfall an.

Unterstützt werden die verbesserten Leistungen durch das Team Kundenservice, das in allen Phasen des Lockdown durchgängig erreichbar war und in den oft schwierigen Einzelfragen zur pandemiegerechten Prüfungsdurchführung Unterstützung bot. Das Serviceteam wird 2021 mit einem modernen Ticketsystem ausgestattet, um noch besser auf die Kund*innenanfragen eingehen zu können.

Ausblick

Den Digitalisierungsschub des Jahres 2020 wird die telc gGmbH nutzen, um ihre Angebotspalette weiter zu diversifizieren. Neben Printprodukte werden zunehmend E-Books und Online-Angebote treten, neben ortsgebundene Angebote solche im virtuellen Raum. Dies ist weit mehr als nur eine schnelle Lösung angesichts der Pandemie. telc Produkte und Dienstleistungen werden vielfältiger und umweltgerechter, sie stehen mehr Menschen zur Verfügung und sind durch mediale Vielfalt inklusiv für ganz unterschiedliche Nutzergruppen.

Jürgen Keicher ist Geschäftsführer der telc gGmbH.



**Innovative Formate und
Konzepte entwickeln**

Projektarbeit im DVV unterstützt die Praxis und stärkt die Reputation der vhs

Von Gundula Frieling

Seit dem Jahr 2007, als dem DVV im Zuge der ersten Förderbekanntmachung des BMBF im Bereich der Alphabetisierung ein erster großer Akquise-Erfolg gelang, verfolgt die Bundesgeschäftsstelle eine dezidierte Projektstrategie. Als Teil dieser Strategie wurden seinerzeit grundlegende Zielsetzungen und Regeln für die interne Steuerung der Projektarbeit festgelegt. Die Akquise von Projekten gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des DVV und ist darüber hinaus in hohem Maße wirksam, sowohl hinsichtlich der konkreten Projektergebnisse als auch hinsichtlich der Sichtbarkeit von Volkshochschulen als leistungsfähigen Bildungspartnern. Projekte unterstützen Volkshochschulen darin, ihren bildungspolitischen Auftrag umzusetzen, wobei „Weiterbildung für alle“ immer wieder neue Lernfelder einschließt. Megathemen wie die Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung führen uns das eindringlich vor Augen. In der Standortbestimmung „Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung“ heißt es: „Inhaltlich betrachtet stellen befristet geförderte Projekte sinnvolle Erweiterungen

der Volkshochschularbeit dar, weil neue Adressatengruppen erreicht werden und das Entwicklungspotential der Region gestärkt wird“. Dabei könne Projektförderung jedoch eine institutionelle Förderung nicht ersetzen.

Die Bundesgeschäftsstelle des DVV verfügt über keine institutionelle Förderung. Projektförderungen machen dafür einen erheblichen Anteil im Haushalt aus und mit rund 60 Projektmitarbeiter*innen ist auch der Personalanteil vergleichsweise hoch. Dies birgt wirtschaftliche Risiken, denen der DVV mit einem seit 2007 eingeführten Projektcontrolling und der konsequenten Fortbildung aller Mitarbeiter*innen, vor allem im Zuwendungsrecht, erfolgreich begegnen konnte.

Die fachlichen Mehrwerte und bildungspolitischen Wirkungen der Projektförderung sollen im Folgenden anhand eines Beispiels, dem vhs-Lernportal, veranschaulicht werden:



vhs-Lernportal: Erfolgsprojekt seit 20 Jahren

Der DVV begann bereits 2002 mit der Entwicklung der ersten Version des Lernportals. Damals steckte die Entwicklung von Lernmanagementsystemen (LMS) noch in den Kinderschuhen. Daher war es eine ebenso kuriose wie mutige Entscheidung, ausgerechnet für funktionale Analphabet*innen ein Online-Portal zum Lesen- und Schreibenlernen zu entwickeln. Die Entwicklung erfolgte zunächst noch in Kooperation mit dem Bundesverband für Alphabetisierung.

Heute – fast 20 Jahre später – ist das Lernportal das größte LMS für diesen Bereich und wird als Eckpfeiler der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung gefördert. Im Bereich des Schreibenlernens sorgt der linguistische Fehleralgorithmus Pycoa nicht nur dafür, dass 95 Prozent aller Übungen automatisch korrigiert werden. Er hat auch bis heute etwa 15 Millionen Kompetenzfeststellungen verzeichnet, anhand derer individuelle oder typische Fehlermuster und Kompetenzverläufe erforscht werden können.

Darüber hinaus ist der Lernbereich Deutsch als Zweitsprache bereits 2017 als erstes und einziges kurstragendes Lehrwerk vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt worden – lange bevor von Virtuellen Klassenzimmern die Rede war. Mithilfe des Lernportals konnten in den Zeiten des pandemiebedingten Aussetzens von Präsenzkursen Online-Tutorien durch-

geführt werden. Diese boten Lernenden die Chance, ihren Lernstand zu halten. Gleichzeitig konnten Lehrkräfte Einkünfte aus den Honoraren für die Tutorien erzielen.

Seit Bestehen des vhs-Lernportals wurden rund 12.500 Lehrkräfte geschult, die bundesweit digital gestützte Kurse in der Alphabetisierung, Grundbildung und Integration anbieten. 770.000 Lernende und 36.000 aktuell registrierte Lehrkräfte zeugen von der hohen Akzeptanz. Das Portal hat zahlreiche pädagogische und didaktische Auszeichnungen erhalten. Auch ist im Rahmen des Projektes die App Stadt | Land | DatenFluss entstanden. Mit ihrem Launch als „Starterpaket“ für die „Initiative Digitale Bildung“ der Bundesregierung unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin sorgt sie für hohe Wertschätzung und bildungspolitische Anerkennung für die Arbeit der Volkshochschulen.

Bildungspartner dank Investition in Projekte

Am Beispiel des vhs-Lernportals zeigt sich, dass der DVV – und dies seit fast zwei Jahrzehnten – innovative, digitale Formate am Puls der Zeit entwickelt. Mit dem Lernportal wird die Arbeit der Volkshochschulen wirkungsvoll unterstützt und qualitativ weiterentwickelt. Es gelingt, bildungsferne Zielgruppen zu gewinnen und Lehrkräfte im Bereich ihrer digitalen Unterrichtskompetenzen weiter zu professionalisieren. Das Lernportal, die App Stadt | Land | DatenFluss und auch die vhs.cloud führen dazu, dass die Volkshochschulen und ihre Verbände auch bildungspolitisch als wichtige, moderne und digital kompetente Akteure wahrgenommen werden. Projekte im DVV dokumentieren die Relevanz der Volkshochschulen als größtes Netzwerk der Weiterbildung, sie platzieren sie gerade bei besonderen Themen und gesellschaftlichen Herausforderungen als Bildungspartner des Staates und wirken damit statusbildend und reputationsfördernd.

Gundula Frieling ist stellvertretende Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.



vhs.now unterstützt Volkshochschulen in der digitalen Organisationsentwicklung

vhs.now ist eine umfassende Strategie für die Entwicklung von Volkshochschulen im digitalen Wandel. Sie ebnet im Rahmen des strategischen Arbeitsschwerpunkts Digitalbildung des DVV den Weg für neue Formen des Lehrens und Lernens, damit Volkshochschulen auch zukünftig das Recht auf Bildung und lebenslanges Lernen für alle einlösen können.

Die Gestaltung von Lehr-/Lernsettings und der souveräne Umgang mit den Chancen und Risiken einer digitalisierten Welt sind wichtige Eckpfeiler bei der Umsetzung eines Prozesses, der an zentralen Stellen in der Institution verankert sein muss. Zur Unterstützung dieses Prozesses entwickelt und betreut der DVV:

- Die vhs.cloud als gemeinsames Online-Netzwerk für alle Volkshochschulen.
- Fortbildungs- und Beratungsangebote zur Organisationsentwicklung und Unterstützung bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Unterstützung von Volkshochschulen bei der Entwicklung digital gestützter Angebote bundesweit
- Einrichtung einer eigenen Lern- und Arbeitsplattform für Volkshochschulen
- Bereitstellung eines Fortbildungs- und Beratungsangebots für vhs-Angehörige zur Umsetzung solcher Angebote
- Erhöhung der Reichweite von vhs-/WB-Angeboten und Erschließung neuer Zielgruppen
- Verbreiterung der Basis für den gesellschaftspolitischen (kritischen) Diskurs der Medienentwicklung
- Steigerung der Attraktivität und Relevanz von Weiterbildung
- Bereitstellung eines Netzwerkbereichs „vhs.now“, in dem die digitalen Themen der Organisationsentwicklung bearbeitet werden

88 %

der Volkshochschulen nutzen die vhs.cloud

38.471

Kursleiter*innen

11.859

Mitarbeiter*innen

100+

vhs in Digidircles arbeiten in Eigenregie weiter an neuen Projekten

630.154

Kursmitglieder sind in der vhs.cloud registriert

157

Netzwerkgruppen, in denen sich die Community zu wichtigen Themen austauscht und kollegial berät

638

vhs-Mitarbeiter*innen im Netzwerk vhs.now organisiert

In Sozialräumen lernen (InSole): Kooperation setzt Grundbildungsimpulse

Das Verbundvorhaben „InSole – In Sozialräumen lernen: Grundbildungsimpulse setzten!“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und des Paritätischen NRW will gering literalisierte Menschen erreichen und zum Lernen motivieren.

Dazu zielt es auf die sozialraumorientierten Angebotsstrukturen der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW ab. Gering literalisierte Menschen, die hier Rat suchen, sollen auf weiterführende Lernangebote aufmerksam gemacht und bei der Erweiterung ihrer Lese- und Schreibkompetenzen unterstützt werden.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Systematische Sammlung von Erkenntnissen über lebensweltorientierte Zugangs- und Unterstützungsmöglichkeiten für gering literalisierte Erwachsene
- Erarbeitung innovativer Ansätze zur Verschränkung von Weiterbildung und Sozialarbeit
- Entwicklung sozialraumorientierter niedrigschwelliger Lernangebote
- Aufbau und Stärkung von Netzwerkstrukturen zu Kooperationspartnern in Handlungsfeldern der Sozialarbeit
- Sensibilisierung von Fachkräften in der Sozialarbeit durch halbtägige Workshops und Bereitstellung von Fachpublikationen

2/3

der an den Modellstandorten in NRW beteiligten Volkshochschulen werden in Kooperation mit dem jeweiligen Quartiersmanagement im Sozialraum ein Kursangebot zur Alphabetisierung und Grundbildung umsetzen.

93 %

der mehr als 80 Beratungsfachkräfte aus Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW fühlen sich nach dem Workshop „Lese- und Schreibschwierigkeiten erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ in der Lage, Schriftsprachdefizite bei ihrer Klientel zu erkennen.

100 %

der niedrigschwelligen Lernangebote werden aufgrund der durch Covid 19 Pandemie bedingten Kontaktbeschränkungen in alternativen Formaten (Digital/Telefon) mit fast 90 % der Teilnehmenden fortgeführt.

60

Im Anschluss der Teilnahme an dem Workshop „Lese- und Schreibschwierigkeiten erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren“ führten Beratungsfachkräfte an den Modellstandorten Bochum, Dortmund und Remscheid von September bis November 2020 mehr als 60 Beratungsgespräche mit ihrer Klientel zur Thematik „Schriftsprachdefizite“.

Online-Kurse zur Alphabetisierung und Grundbildung im vhs-Lernportal

Das Projekt PAGE – Portal zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener – unterstützte im Jahr 2020 das digital gestützte Lernen im Bereich der Grundbildung mit Online-Kursen und virtuellen Lernräumen.

Das vhs-Lernportal ist das digitale Lernangebot des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. (DVV) für Deutsch als Zweitsprache, für Alphabetisierung und Grundbildung.

Mit zeitgemäßer Technik und Lerninhalten, die auf den im DVV entwickelten Rahmencurricula basieren, stehen die Kurs-Angebote für die Online-Nutzung auf einer Vielzahl von Endgeräten zur Verfügung. Alle Kurse des vhs-Lernportals können im Rahmen eines Präsenz-Kurses und auch selbstständig durch Lernende genutzt werden – tutoriell begleitet und kostenlos. Das Projekt PAGE entwickelt die Inhalte für die Alphabetisierung und Grundbildung stetig weiter und fördert den Einsatz des Portals auch als ergänzendes Element im Kursbetrieb.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Online-Lernen im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung
- Unterstützung erwachsener Lernender mit curricular fundiertem Content und adaptiver Zuweisung von Übungsinhalten für eine zielführende Progression und nachhaltigen Lernerfolg
- Förderung des Einsatzes von Blended-Learning-Konzepten
- Stärkung von Routinen im Umgang mit digitalen Medien – bei Teilnehmenden wie bei Lehrkräften
- Qualifizierung von Kursleitungen für den Einsatz des vhs-Lernportals im Rahmen des Unterrichts in der Alphabetisierung und Grundbildung

613

geschulte Kursleitungen

4.522

Kursleitende als aktive Online-Tutoren für Lerngruppen im vhs-Lernportal

15.500

verfügbare Online-Übungen

118.549

Besuche im vhs-Lernportal in den Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen

35.437

Lernende in Grundbildungskursen (Dez. 2020)

vhs-Lernportal unterstützt das Erlernen der deutschen Sprache auf digitalem Weg

Im Jahr 2020 konnten Migrantinnen und Migranten trotz ruhenden Präsenzunterrichts weiterhin Deutsch lernen. Möglich wurde dies durch die vom Projekt SPINOZA (Sprachliche Integration Online für Zugewanderte und Asylbewerber) entwickelten Online-Deutschkurse im vhs-Lernportal.

Das im Rahmen des Projekts SPINOZA erstellte und im vhs-Lernportal verankerte Angebot umfasst einen digitalen Integrationskurs, Kurse für die Berufssprache Deutsch, einen Kurs für Zweitschriftlernende sowie einen Testtrainer für den Orientierungskurs.

Menü und Interface sind bei den Deutschkursen im vhs-Lernportal in 18 Sprachen übersetzt. Das Portal ist auch mit Smartphones optimal nutzbar und ergänzende Apps zu den Kursen machen zudem Offline-Lernen möglich, falls ein permanenter und stabiler Internet-Zugang nicht gewährleistet ist.

Über eine einfache Benutzeroberfläche können Lehrkräfte ihre Lerngruppen anlegen und sie online betreuen. Sie haben so die Möglichkeit, die Lernaktivitäten ihrer Teilnehmenden zu beobachten und Übun-

gen individuell oder gruppenbezogen zuzuweisen. Um den Lehrkräften den Wechsel ins digitale Unterrichten zu erleichtern, werden regelmäßig Schulungen angeboten. Lernende, die das Portal im Selbststudium nutzen, werden von Online-Tutor*innen des DVV betreut.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Kostenloses Angebot zum Deutschlernen - unabhängig von Herkunftsland, Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive
- Qualitativ hochwertiges und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) anerkanntes Lehr-/Lernmaterial für Integrations- und andere DaZ-Kurse
- Digitale Lerninhalte, die sich an einschlägigen Kurskonzepten orientieren (Rahmencurriculum Integrationskurse, DeuFöV-Kurse, Erstorientierungskurse)
- Schulungen und Fortbildungen für Lehrkräfte zum digitalen Unterrichten

29.035

registrierte Kursleitungen in den Deutschkursen

610.994

registrierte Lernende in Deutschkursen

278

Schulungen für rund 6.400 Kursleitungen, Lernbegleiter*innen und Multiplikator*innen

558.401

App-Installationen

mehr als 7.000

Übungen in den Deutschkursen im vhs-Lernportal

Gesundheitsorientierte Grundbildung mit Familienfokus im vhs-Lernportal (FLiGe)

Im Projekt FLiGe entstanden 2020 insgesamt 800 Übungen für die gesundheitsorientierte Grundbildung. Im vhs-Lernportal wurde so in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für digitale Gesundheit gGmbH ein Lernbereich mit Inhalten zur gesundheitsorientierten Grundbildung aufgebaut.

Die Inhalte können im Rahmen eines vhs-Kurses und auch selbstständig durch autonom Lernende genutzt werden. Hiermit erweitert der DVV sein breites Angebot von Inhalten für die Alphabetisierung und Grundbildung um die gesundheitsorientierte Grundbildung. Im Umgang mit den Lerninhalten, die gesundheitliche Grundkompetenzen vermitteln, üben sich die erwachsenen Lernenden im Lesen, Schreiben und Rechnen und stärken so ihre übergeordnete Grundbildung und ihre Kompetenzen im Umgang mit der deutschen (Schrift-)Sprache. Durch den Ansatz der Family Literacy wird insbesondere das Ziel verfolgt, das Wissen von Eltern über eine gesunde Lebensführung zu stärken und zu erweitern. Dieses hat zusätzliche Ausstrahlungseffekte auf die familiäre Gesamtsituation.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Erstellung eines Curriculums für familienorientierte gesundheitliche Grundbildung in Zusammenarbeit mit Fachleuten
- Erprobung und Evaluation gesundheitsorientierter Lerninhalte in enger Zusammenarbeit mit Lernenden, Kursleitungen und Institutionen
- Entwicklung einer gestuften Übungsstruktur zur Nutzung durch Lernende verschiedener Niveaustufen (mündliche vs. schriftliche Textkonzeption, mit oder ohne Audiounterstützung)
- Vermittlung gesundheitlicher Grundbildung, Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen, digitaler Kompetenzen und familienorientierter Gesundheitskompetenz
- Schulung von Lehrkräften und Lernbegleitungen

600

Einzelübungen, unterteilt nach Handlungsfeldern und Niveaustufen

Lernen und üben

auf 2 Niveaustufen: „leicht“ basiert auf mündlich konzipierten Texten, Audio-Dateien erleichtern die Rezeption der Inhalte; „schwierig“ folgt einer schriftlichen Textkonzeption, ohne Audio-Unterlegung

4

Handlungsfelder: Bewegung, Ernährung, Gesundheitssystem und -dienstleistungen, Schwangerschaft/Elternschaft

Zentralstelle Politische Jugendbildung: Demokratisches Bewusstsein stärken

Die Zentralstelle Politische Jugendbildung im Deutschen Volkshochschul-Verband fördert bundesweit Maßnahmen im Bereich politische Bildung für Jugendliche und jungen Erwachsene an Volkshochschulen und entwickelt Konzepte und Methoden, die in das Bildungsangebot der Volkshochschulen integriert werden können.

Die Zentralstelle führt außerdem jährlich mehrere Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte an Volkshochschulen durch. Im Jahr 2020 sind eine Reihe von Konzepten zu unterschiedlichen Themen entstanden.

Hierzu zählen: Escape Room zum Thema „Kritischer Konsum und verantwortungsvolles Handeln“, Aktualisierung und Erweiterung der Planspiele „zusammenleben. zusammenhalten.“ und „Flucht und Migration in Europa“.

Weiterhin wurden die Modulbox „Politische Medienbildung – Auf Hate Speech und Fake News reagieren“ sowie das Konzept „Demokratieführerschein“ überarbeitet und die Publikation „Füreinander. Miteinander“ zum Thema Solidarität veröffentlicht. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

22

beteiligte Einrichtungen
aus 10 Bundesländern

49

durchgeführte Maßnahmen mit
172 Veranstaltungstagen

734

Teilnehmer*innen

Digitales

Vernetzungstreffen *junge vhs*

Fortbildung

zum Thema „Digitale Medien zur Akquise von Teilnehmer*innen und Gestaltung eigener Kursangebote in der Politischen Jugendbildung“

Onlinedossier

zum Thema „Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Corona“

189

Downloads der Modulbox

90

Downloads der Planspiele „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ und „Flucht und Migration in Europa“

Junge Menschen stark machen gegen Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit

Das Projekt „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ zählt zum Bereich Politische Jugendbildung des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V.. Ziel des Projekts ist die Stärkung der bundesweiten Struktur im Bereich der Prävention von demokratie-feindlichen Radikalisierungsprozessen junger Menschen.

Im Rahmen des Projekts werden Bildungsmaterialien für den Einsatz im vhs-Kontext entwickelt. Diese werden vorrangig in den Bereichen „Nachholen von Schulabschlüssen“, „Politische Jugendbildung“ und „junge vhs“ eingesetzt. Die Konzepte des Projekts gliedern sich in die drei inhaltlichen Schwerpunkte „Digitale Lebenswelten“, „Staat und Gesellschaft“,

„Identitäten und Zugehörigkeiten“. Sie enthalten neben umfangreichen Hintergrundinformationen auch konkrete Umsetzungsvorschläge und Praxisbeispiele. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts sind (Online-) Schulungen für Fachkräfte der Volkshochschulen, Respekt Coaches und Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit. Im Förderjahr 2020 hat das Projekt (nahezu) alle Schulungsmaßnahmen digital umgesetzt. Weiterhin ist der Podcast RADIKAL querdurchdacht ins Leben gerufen und das Planspiel „zusammenleben. zusammenhalten.“ digitalisiert worden. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

15

Veranstaltungen vom PGZ-Projekt fanden statt:

- Online-Basiserschulungen zum Thema Radikalisierungsprävention,
- Online-Aufbauschulungen zu den Themen „Online-Extremismus“, „Identitäten und Zugehörigkeiten“, „Gender im Kontext Extremismusprävention“
- Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen,
- Train-the Trainer Schulungen zum Online Planspiel „zusammenleben. zusammenhalten“
- Digitaler DVV-Fach Austausch

Insgesamt haben **270** Teilnehmende an den Veranstaltungen des PGZ-Projekts teilgenommen.

6

Es sind sechs neue Modellkonzepte, u.a. zu den Themen Aufbau von interkultureller und sozialer Kompetenz sowie Stärkung der Resilienz gegenüber menschenfeindlichen Ideologien veröffentlicht worden.

Handlungskonzept

Veröffentlichung des Handlungskonzepts zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen

980

bestellte Printpublikationen und 1.662 Downloads der Publikationen

258

Newsletter Abonent*innen

857

Downloads und Streams des Podcasts „RADIKAL querdurchdacht“, 11 Folgen, 420 Hörer*innen und 120 Abonent*innen

Systematische Grundlagen für eine anschlussorientierte Grundbildung

In der Informationsgesellschaft brauchen alle Erwachsenen Schriftsprachkompetenz und mathematische Grundkenntnisse. Das Projekt Rahmencurriculum entwickelt systematische Grundlagen für Kurse zum Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen.

Es handelt sich um Kurse,

- die für alle erreichbar sind,
- die Lernfortschritte fördern und verstetigen,
- die den Teilnehmer*innen ihre Stärken zeigen und sie zum Weiterlernen motivieren.

Das Transferprojekt bringt die Rahmencurricula und die dazugehörigen Praxismaterialien direkt in die Praxis, insbesondere der Volkshochschulen.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Förderung des systematischen Lesen- und Schreibenlernens
- Förderung des Erwerbs von unmittelbar beschäftigungsrelevanten elementaren Rechenkompetenzen
- Anschlussmöglichkeiten für den Zweiten Bildungsweg
- kostenlose hochwertige Unterrichtsmaterialien in Print und als Download
- Online-Schulungen für Lehrkräfte und Gestaltungsvorschläge für den Unterricht
- umfangreiche Materialien zur Erhebung von Kompetenzen und Lernständen

22.847

Ordner und Materialien verteilt

705

bisher ca. 705 Aufgabenblätter mit ca. 1.962 Aufgaben, 496 Seiten Unterrichtskonzepte

810

Schulungen, zusätzlich 24 Lernangebote mit 166 Teilnehmer*innen

50

Projektdarstellungen und Vorträge

Bildungsbrücken bauen: Qualifizierung rückkehrbereiter Geflüchteter

Das Modellprojekt „Bildungsbrücken bauen. Weiterbildung für Rückkehrer*innen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes hat gezeigt, dass die freiwillige Rückkehr Geflüchteter ein Bereich ist, in dem noch erhebliche Weiterbildungspotenziale stecken. Auch die Verknüpfung von nationaler und internationaler Bildungsarbeit im Bereich der Rückkehr und Reintegration muss durch Kommunikation, Koordination und Kooperation auf allen Ebenen weiter vorangebracht werden, wie dies beispielhaft durch die Zusammenarbeit der Bundesgeschäftsstelle und dem DVV-Institut für internationale Zusammenarbeit angestoßen wurde.

Bei der Entscheidung, eine geförderte Rückkehr ins Herkunftsland anzutreten, ist die Planung für den Erfolg einer gelungenen Reintegration ausschlaggebend. Hier setzt das Weiterbildungs- und Betreuungsangebot der Volkshochschulen an und unterstützt freiwillige Rückkehrer*innen dabei, mit einem gestärkten positiven Selbstbild und berufsqualifizierenden Kompetenzen, Perspektiven für eine Zukunft im Herkunftsland zu finden.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Durchführung von bedarfsorientierten, niedrigschwelligen Lernangeboten für Geflüchtete mit der Absicht, in ihre Herkunftsländer zurückzukehren
- Angebot einer zugeschnittenen, kultursensiblen und ressourcenorientierten Kompetenzfeststellung mit dem „Stärkenatlas“ und Schulungen für Kursleiter*innen in der Handhabung des Instruments
- Umsetzung von Schulungen für vhs-Kursleiter*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen in interkultureller Didaktik, Trauma-Pädagogik und interaktiven und partizipativen Methoden
- Bereitstellung eines Fortbildungskonzepts „Bildungsbrücken bauen – interkulturellen und psychosozialen Herausforderungen im Unterricht mit rückkehrinteressierten Geflüchteten kompetent begegnen“ und begleitenden Lehr- und Lernmaterialien
- Bereitstellung von Umsetzungsbeispielen und Hilfestellungen für die Arbeit mit rückkehrinteressierten Geflüchteten in der Abschlussbroschüre

340

Teilnehmende aus
17 Herkunftsländern

Fachpapier Erwachsenenbildung im
Rückkehr- und Reintegrationsprozess

10

Beteiligte Volkshochschulen
aus 7 Bundesländern

5

Lehrkräftequalifizierungen

Lehr- und Lernmaterialien „Bildungsbrücken bauen –
interkulturellen und psychosozialen Herausforderungen im Unterricht
mit rückkehrinteressierten Geflüchteten kompetent begegnen“

Abschlussbroschüre Bildungsbrücken bauen.
Vhs-Bildungsangebote für rückkehrinteressierte
Geflüchtete

9

Stärkenatlas in 9 Sprachen als Download

Kulturelle Bildung stärkt Potenziale von Kindern und Jugendlichen

Das Bildungsprogramm *talentCAMPus* des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. stärkt Kinder und Jugendliche in ihren interkulturellen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen. Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 9 bis 18 Jahren, die Bildungsbarrieren erfahren.

Im *talentCAMPus* erhalten Kinder und Jugendliche Zugang zu Kunst und Kultur. In den lokalen Bündnissen für Bildung begründen Volkshochschulen neue Bildungspartnerschaften, stärken Schulen, Träger der Jugendhilfe und zivilgesellschaftliche Akteure und bereichern so die kommunale Bildungslandschaft.

Die Teilnehmer*innen inszenieren beispielsweise Musicals, schreiben eigene Bücher, erschaffen Skulpturen oder programmieren Spiele-Apps. Gleichzeitig verbessern sie ihre soziale, interkulturelle, Medien- und Sprachkompetenz.

Gerade junge Menschen, die aufgrund ihrer sozialen Situation Bildungsbarrieren erfahren, lernen auf diesem Weg neue Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten kennen und sammeln neue, positive Lernerfahrungen, die ihr Potenzial stärken.

Das Jahr 2020 war gezeichnet von den Reaktionen auf die Pandemie. So haben es Volkshochschulen bereits ab Ostern – unmittelbar nach den Lockdown-Maßnahmen – geschafft, Projekte digital z.B. in der vhs.cloud umzusetzen. Damit haben sie den Kindern und Jugendlichen bereits früh wieder Selbstentfaltung- und Begegnungsräume geschaffen. Außerdem wurden viele Projekte nach dem neuen halbtägigen Format *talentCAMPus* kompakt angeboten. Im Sommer 2020 waren wieder Projekte in Präsenz möglich, bei denen die Hygiene- und Infektionsschutzkonzepte der Volkshochschulen zum Einsatz kamen.

Eine erfolgreiche erste Förderphase (2013–2017) wird in einer zweiten (2018–2022) fortgesetzt. Während der ersten Förderphase wurde auch der Förderstrang *talentCAMPus plus* (2015–2017) für geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie der Förderstrang 18 plus (2016–2018) für geflüchtete junge Erwachsene durchgeführt.

77.000

Teilnehmende

3.200

Veranstaltungen

29,4 Mio. €

Weitergeleitete Mittel
2013–2017: 18,1 Mio. €
2018–2020: 11,3 Mio. €

1,5 Mio. €

Weitergeleitete Mittel *talentCAMPus 18plus* (2016 – 2018), Projekte: 90

302

Beteiligte Einrichtungen* aus 15 Bundesländern, davon 36 Nicht-Volkshochschulen

vhs-Ehrenamtsportal für Ehrenamtliche in Grundbildung und Integration

Das vhs-Ehrenamtsportal stellt umfangreiche Informationen, Handlungsoptionen und Unterstützungsmaterialien für das Ehrenamt bereit. Es richtet sich sowohl an Ehrenamtliche als auch an Koordinator*innen und Einrichtungen.

Ehrenamtliche werden sensibilisiert, geschult und darin gestärkt, Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu erkennen, richtig anzusprechen und zu passenden Anlaufstellen und Bildungsangeboten hinzuführen. Koordinator*innen erhalten passgenaue Inhalte und Materialien zum Aufbau ehrenamtlicher Strukturen sowie zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen.

Das vhs-Ehrenamtsportal baut auf ein bestehendes Netzwerk und eine wachsende Ehrenamts-Community auf und schafft zugleich einen bisher einmaligen Raum für bundesweiten Austausch. Nach und nach werden Informationen zu ehrenamtlichen Einsatzfeldern in der Alphabetisierung und Grundbildung veröffentlicht, begleitet mit Hintergrundinformationen zu Alltagssituationen, Strategien von Lernenden, Ansprache- und Unterstützungsmöglichkeiten durch Ehrenamtliche. Kostenlose Materialien zum Download, Video-Interviews und Best Practice-Beispiele runden das Angebot ab.

Alle Materialien im vhs-Ehrenamtsportal sind mit einer offenen Lizenz (OER) versehen, sind für Nutzer*innen frei zugänglich und dürfen bedenkenlos (z. B. für Schulungsangebote) verwendet werden.

Im Herbst 2020 hat das Projektteam eine fünfteilige Online-Seminarreihe für Ehrenamtliche und Ehrenamtskoordinator*innen angeboten. Teilnehmende wurden für den Bereich Grundbildung sensibilisiert und erhielten nützliche Informationen und Anregungen rund um das Thema „Ehrenamtliche Einsatzfelder in Alphabetisierung und Grundbildung“. Die Aufzeichnungen finden Sie im vhs-Ehrenamtsportal.

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Stärkung und Qualifizierung des ehrenamtlichen Engagements in Grundbildung und Integration
- Professionalisierung und Unterstützung von Hauptamtlichen beim Ausbau ehrenamtlicher Strukturen
- Sensibilisierung von Ehrenamtlichen sowie einer breiten Öffentlichkeit für die Thematik Alphabetisierung und Grundbildung
- Unterstützung in der Ansprache von funktionalen Analphabet*innen durch Ehrenamtliche

12

Themenwelten mit 61 Videos und 2 Materialsammlungen

1.100

Newsletter-Abonent*innen

100.000

Nutzer*innen bundesweit und 360.000 Seitenaufrufe

8.500

Facebook-Abonent*innen und 1.200 Twitter-Follower

26

Deutsch-Lerneinheiten mit 3 Vokabelsets und insgesamt 24.000 Downloads

7

Seminare mit 330 Teilnehmer*innen

Alphabetisierung als Querschnittsaufgabe – Projektergebnisse sichern und verbreiten

Im Vorhaben „AQUA – Alphabetisierung als Querschnittsaufgabe“ geht es um die Vernetzung und Koordination von Grundbildungsprojekten, um die Identifikation von Schnittstellen und Synergien und die Verbreitung von konkreten Projektergebnissen und -erkenntnissen mit dem Ziel der Etablierung und Stärkung der Alphabetisierung und Grundbildung im Rahmen der Nationalen Dekade.

Die Aufgaben von AQUA innerhalb der AlphaDekade:

- Zielgruppenspezifische Verbreitung aller Produkte im Grundbildungsbereich verstärken
- Didaktische Innovation verbreiten
- Qualitätsstandards setzen
- Vielfalt der Zielgruppen bedienen
- Vielfalt der Kompetenzbereiche erfassen

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Systematische Vernetzung mit den Mehrgenerationenhäusern (MGH) und Projekten der Nationalen Dekade

- Relaunch und Redaktion der Webseite www.grundbildung.de und regelmäßiger Grundbildungs-Newsletter
- Planung von Konferenzen / Veranstaltungen für Lehrkräfte und Bildungsplaner*innen zwecks Vernetzung und Wissenstransfer
- Aktualisierung der Gestaltungslinie Alphabetisierung und Grundbildung
- Vertretung der Alphabetisierungs- und Grundbildungsprojekte und des DVV im Kuratorium der Nationalen Dekade sowie in der AG „Standards in der Aus- und Weiterbildung von Kursleiter*innen im Bereich Grundbildung“
- Vertretung der Alphabetisierungs- und Grundbildungsprojekte im Bundesarbeitskreis Alphabetisierung, Grundbildung und nachholende Schulabschlüsse des DVV
- Abstimmungen über Entwicklung der Professionalisierungsbemühungen mit den vhs-Landesverbänden
- Entwicklung eines Rahmenkonzeptes „Alphabetisierung und Grundbildung“
- Entwicklung von Online-Schulungen zur Professionalisierung von Bildungsplaner*innen auf www.vhs-onlineschulung.de
- Erstellung von Publikationen und einer Online-Schulung zur strategischen Grundbildungsplanung

250

Teilnehmer*innen an Online-Sessions als Ersatz der Bundesfachkonferenz Grundbildung

6.400

Empfänger*innen des regelmäßigen Newsletters (11 Ausgaben in 2020)

über 3000

Registrierungen auf www.vhs-onlineschulung.de im ersten Quartal nach Live-Schaltung

3

neue Online-Schulungen für Bildungsplaner*innen auf www.vhs-onlineschulung.de

Zahlen und Fakten

Mitglieder des DVV

Die Landesverbände

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender: Oberbürgermeister a.D. Fritz Kuhn
Verbandsdirektor: Dr. Tobias Diemer

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Landtagspräsidentin a.D. Barbara Stamm
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Prof. Dr. Klaus Meisel
Vorstand: Dr. Christian Hörmann, Dr. Regine Sgodda

Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie / Referat Erwachsenen- und Grundbildung, Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung

Leitung: Dr. Ulrich Raiser

Servicezentrum der Berliner Volkshochschulen

Leitung: Stephanie Gotza

Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Carla Kniestedt, MdL
Vorsitzende: Dr. Christine Schäfer
Leiterin der Geschäftsstelle: Evelyn Dahme

Landesverbund der Volkshochschulen Bremen

Geschäftsführung: Susanne Nolte
Direktorin der Bremer Volkshochschule

Freie und Hansestadt Hamburg/ Landesbetrieb Hamburger Volkshochschulen

Geschäftsführung: Uwe Grieger
Direktor der Hamburger Volkshochschule

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Vorsitzende: Heike Habermann, Vizepräsidentin
des Hessischen Landtags a.D.
Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck

Volkshochschulverband Mecklenburg- Vorpommern e.V.

Vorsitzender: Wolfgang Schmölling
Verbandsdirektorin: Ines Poloski-Schmidt

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.

Vorsitzende: Petra Emmerich-Kopatsch, MdL,
Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages
Verbandsdirektorin: Berbel Unruh

Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.

Vorsitzender: Klaus Hebborn
Verbandsdirektorin: Celia Sokolowsky

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Vorsitzender: Hendrik Hering, MdL,
Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz
Komm. Verbandsdirektorin: Ulrike Maier

Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e.V.

Präsidentin: Dr. h.c. Doris Pack
Vorsitzender: Klaus-Peter Fuß
Verbandsdirektorin: Tanja Sommerfeld

Sächsischer Volkshochschulverband e.V.

Präsident: Ministerpräsident Michael Kretschmer
Vorsitzender: Dr. Ralph Egler
Verbandsdirektor: Robert Helbig

Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V.

Vorsitzender: Landrat Götz Ulrich
Geschäftsführer: Uwe Jahns

Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.

Vorsitzender: Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB
Verbandsdirektor: Karsten Schneider

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Landrätin Christiane Schmidt-Rose
Vorsitzender: Michael Kriese
Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Gremienmitglieder des DVV

Vorstand

Präsidentin

Annegret Kramp-Karrenbauer

Vorsitzender

Martin Rabanus MdB

Stellvertretende Vorsitzende

Susanne Deß

Stellvertretender Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Beisitzer-/in

Klaus Hebborn

Winfried Krüger

Heike Richter

Ehrenpräsidentin

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Bundestagspräsidentin a.D.

Ehrenvorsitzender

Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB

Ausschüsse

Organisations- und Finanzausschuss

Vorsitzender

Dr. Christoph Köck

Diversity-Ausschuss

Vorsitzende

Dr. Beate Blüggel

Beirat für Weiterbildung

Wissenschaft

Prof. Dr. Maja Göpel

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Prof. Dr. Bernd Käpplinger

Prof. Dr. Michael Kerres

Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer

Prof. Dr. Halit Öztürk

Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss

Prof. Dr. Steffi Robak

Prof. Dr. Caja Thimm

Prof. Dr. Dieter Timmermann

Prof. Dr. Rudolf Tippelt

Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan

Politik

Doris Pack

Staatssekretär Volker Schebesta

Verbände/Institutionen

David Atchoarena

Dr. Achim Dercks

Prof. Dr. Hubert Ertl

Uwe Gartenschlaeger

Dr. Jens Peter Gaul

Elke Hannack

Thomas Krüger

Dr. Gerd Landsberg

Prof. Dr. Josef Schrader

Dr. Heidrun M. Thaiss

Medien

Elmar Pott

Werner Reuß

Volkshochschulpraxis

Michael Staudt

Susanne Roggenhofer

Dr. Sabine Koppe

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Dr. Ingrid Schöll

Prof. Dr. Regina Egetenmeyer

Michael Wiechert

Karl Prinz

Prof. Dr. Michael Schemmann

Dr. Sven Grimm

Dr. Alexandra Ioannidou

Werner Mauch

Constanze Abratzky



Beteiligungsgesellschaften

Grimme-Institut – Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl Geschäftsführerin

Dr. Frauke Gerlach



telc gGmbH, Frankfurt Geschäftsführer

Jürgen Keicher



Ansprechpersonen beim DVV

Ansprechpersonen in der Bundesgeschäftsstelle

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Geschäftsführung		
Verbandsdirektorin	Julia von Westerholt	westerholt@dvv-vhs.de
ständige stellvertretende Verbandsdirektorin	Gundula Frieling	frieling@dvv-vhs.de
Referent Geschäftsführung/ Verbandsentwicklung	Friedrich Meyer zu Schwabedissen	schwabedissen@dvv-vhs.de
Assistentin der Geschäftsführung	Angelika Fahl-Klee	fahl-klee@dvv-vhs.de
Geschäftsstelle		
Leitung Zentrale Dienste	Katinka Bartl	bartl@dvv-vhs.de
Controllerin	Martina Noeres	noeres@dvv-vhs.de
Controller	Ralf Schuh	schuh@dvv-vhs.de
Leiterin Marketing	Marion Roos	roos@dvv-vhs.de
Pressesprecherin	Simone Kaucher	kaucher@dvv-vhs.de
Referentin Redaktion „dis.kurs“	Sabrina Basler	basler@dvv-vhs.de
Referentin für Online-Redaktion und Kommunikation	Carmen Menn	menn@dvv-vhs.de
Referent für Online-Redaktion und Kommunikation	Christian Sattler	sattler@dvv-vhs.de
Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung		
Leiter Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung	Sascha Rex	rex@dvv-vhs.de
Referentin Schwerpunkt Politische Bildung	Lisa Freigang	freigang@dvv-vhs.de
Referentin Schwerpunkt Gesundheit und Weiterbildungsmanagement	Marion Klinger	klinger@dvv-vhs.de
Referent Schwerpunkte berufliche Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Philip Smets	smets@dvv-vhs.de
Referent Schwerpunkte Sprache, Integration und Organisationsentwicklung	Stefan Markov	markov@dvv-vhs.de
Projekte		
Projekt vhs-Ehrenamtsportal – Einfach engagiert!	Andrea Rühmann	ruehmann@dvv-vhs.de
vhs.now	Charlotte Karpenchuk	karpenchuk@dvv-vhs.de
InSole – In Sozialräumen lernen	Jens Kemner	kemner@dvv-vhs.de
vhs-Lernportal	Gabi Netz	netz@dvv-vhs.de
vhs-Lernportal	Michael Thiel	thiel@dvv-vhs.de
Politische Jugendbildung & Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)	Johanna Kranz	kranz@dvv-vhs.de
Rahmencurriculum und abschlussorientierte Grundbildung (Transfer)	Dr. Angela Rustemeyer	rustemeyer@dvv-vhs.de
talentCAMPus	Michael Kempmann	kempmann@dvv-vhs.de

Ansprechpersonen bei DVV International

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Institutsleiter	Christoph Jost	jost@dvv-international.de
Stellv. Institutsleiter / Südostasien	Uwe Gartenschlaeger	gartenschlaeger@dvv-international.de
Steuerung Sozialstrukturförderung	Esther Hirsch	hirsch@dvv-international.de
Leitung Finanzen	Claudia Goergen	goergen@dvv-international.de
Westafrika / Nordafrika	Gerhard Quincke	quincke@dvv-international.de
Ostafrika / Südliches Afrika	Frauke Heinze	heinze@dvv-international.de
Naher Osten	Meike Woller	woller@dvv-international.de
Zentralasien	Meike Woller	woller@dvv-international.de
Afghanistan	Thomas Rößer	roesser@dvv-international.de
Süd- und Mittelamerika, Kuba	Eva König	koenig@dvv-international.de
Ost- und Südosteuropa, Kaukasus	Levan Kvatchadze	kvatchadze@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung, Funding	Thomas Lichtenberg	lichtenberg@dvv-international.de
Marketing und Förderer	Anja Thöne	thoene@dvv-international.de
Kommunikation und Projektsteuerung Auswärtiges Amt, Türkei	Barbara Hust	hust@dvv-international.de
Globales Lernen / vhs-Kooperationen	Mirja Buckbesch	buckbesch@dvv-international.de

Stand: Mai 2020

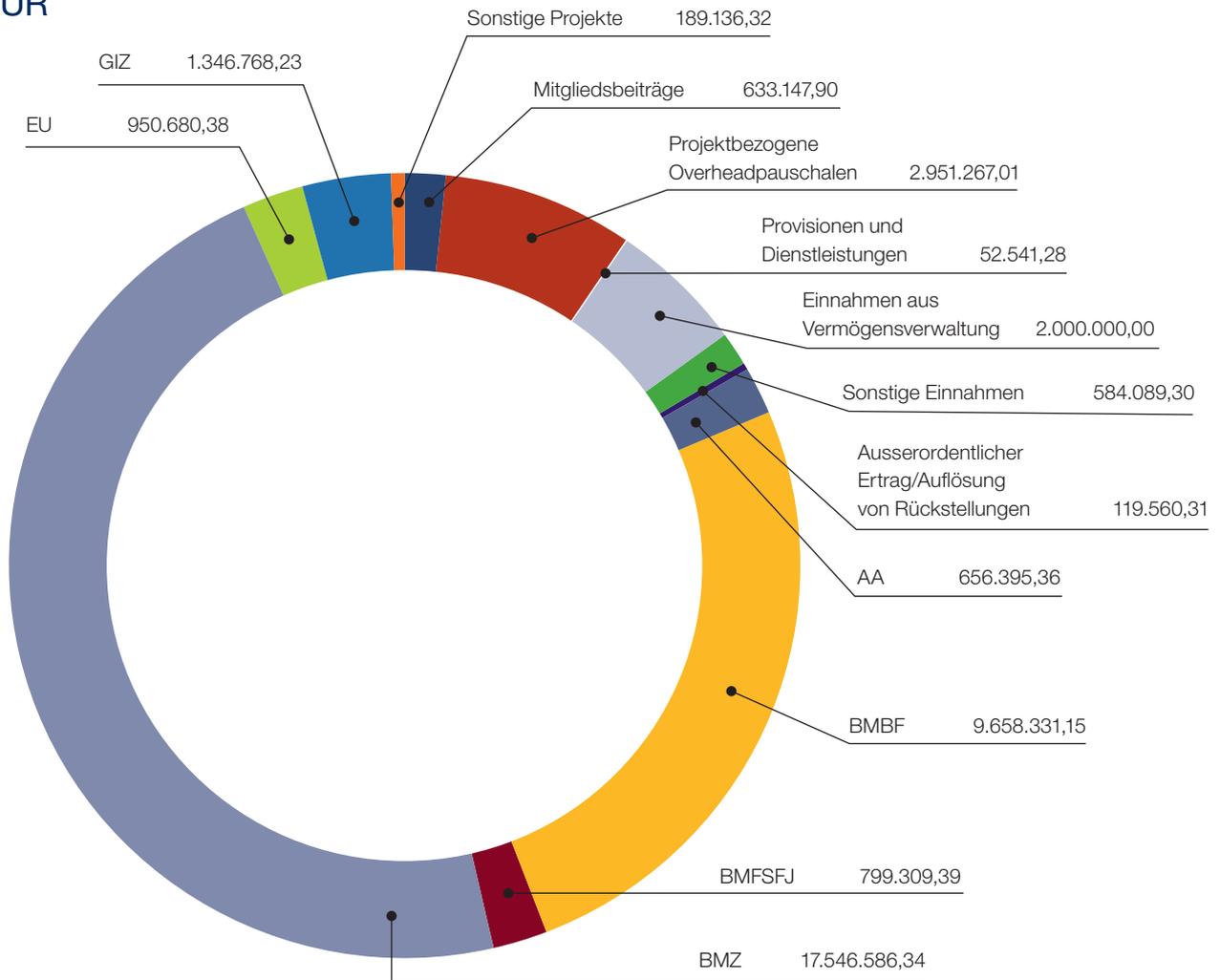
Bilanz DVV

Aktiva		Passiva	
Stand am 31.12.2020 in EUR		Stand am 31.12.2020 in EUR	
A. Anlagevermögen		A. Eigenmittel	
Immaterielle Vermögensgegenstände	27.901,08	Gebunden Rücklage	773.398,03
Sachanlagen	595.947,95	Betriebsmittlrücklage	1.311.911,70
Finanzanlagen	149.550,00	Zweckgebundene Rücklage	1.263.812,23
		Freie Rücklage	534.673,86
Gesamt	773.399,03		3.883.795,82
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	
Forderungen	3.291.321,45	Steuerrückstellungen	96.017,34
Liquide Mittel	6.438.345,80	Sonstige Rückstellungen	331.584,81
Gesamt	9.729.667,25		427.602,15
C. Rechnungsabgrenzung		C. Verbindlichkeiten	
Projektverrechnungskosten	481.947,35	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	273.909,48
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	37.707,04	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	211.695,81
		Verbindlichkeiten Projektkosten	6.225.717,41
Gesamt	519.654,39		6.711.322,70
Summe	11.022.720,67		11.022.720,67

Ergebnisrechnung DVV

Aufwendungen		Erträge	
2020 in EUR		2020 in EUR	
Personalkosten	3.749.644,08	Mitgliedsbeiträge	633.147,90
Gebäude	245.416,73	Projektbezogene Overheadpauschalen	2.951.267,01
Büroausstattung und Geschäftsbedarf	363.083,92	Provisionen und Dienstleistungen	52.541,28
Sachkosten	1.686.896,03	Einnahmen aus Vermögensverwaltung	2.000.000,00
		Sonstige Einnahmen	584.089,30
Außerordentlicher Aufwand	131,05	Außerordentlicher Ertrag/Auflösung von Rückstellungen	119.560,31
Projektmittel			
AA	656.395,36	AA	656.395,36
BMBF	9.658.331,15	BMBF	9.658.331,15
BMFSFJ	799.309,39	BMFSFJ	799.309,39
BMZ	17.546.586,34	BMZ	17.546.586,34
EU	950.680,38	EU	950.680,38
GIZ	1.346.768,23	GIZ	1.346.768,23
Sonstige	189.136,32	Sonstige	189.136,32
Gesamt	37.192.378,98	Gesamt	37.487.812,97
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	295.433,99		
Gesamt	37.487.812,97	Ergebnis	0,00

Einnahmen DVV 2020 in EUR



- GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
- EU – Europäische Union
- AA – Auswärtiges Amt
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Zahl der Beschäftigten beim Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.

	DVV	Pädagogisches/ Wissenschaftliches Personal	Administratives/ Technisches Personal	männlich	weiblich	Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
BGST	90	56	34	21	69	33	57	53	37
DVV International	32	16	16	7	25	13	19	11	21
Entsandte Ausland	11	11		4	7	11	0	5	6
Beschäftigte gesamt	133	83	50	32	101	57	76	69	64

Stichtag: 30.04.2021

Auszüge aus der vhs-Statistik (Zahlen für 2019)

Programmbereich	Veranstaltungen		Unterrichtsstunden		Belegungen/ Teilnehmende	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
 Politik – Gesellschaft – Umwelt	84.061	12,9%	646.169	3,9%	1.741.834	20,9%
 Kultur – Gestalten	109.439	16,8%	1.554.860	9,4%	1.507.273	18,1%
 Gesundheit	208.907	32,1%	2.880.279	17,4%	2.533.035	30,4%
 Sprachen	184.313	28,3%	9.122.724	55,0%	1.998.152	24,0%
 Qualifikation für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management	50.172	7,7%	1.142.919	6,9%	409.404	4,9%
 Schulabschlüsse – Studienzugang und -begleitung	7.100	1,1%	790.879	4,8%	64.750	0,8%
 Grundbildung	6.889	1,1%	442.314	2,7%	62.877	0,8%
Nicht programmbereichsbezogene oder programmbereichsübergreifende Veranstaltungen	303	0,0%	2.143	0,0%	3.633	0,0%
Gesamtsumme	651.184	100%	16.582.287	100%	8.320.958	100%

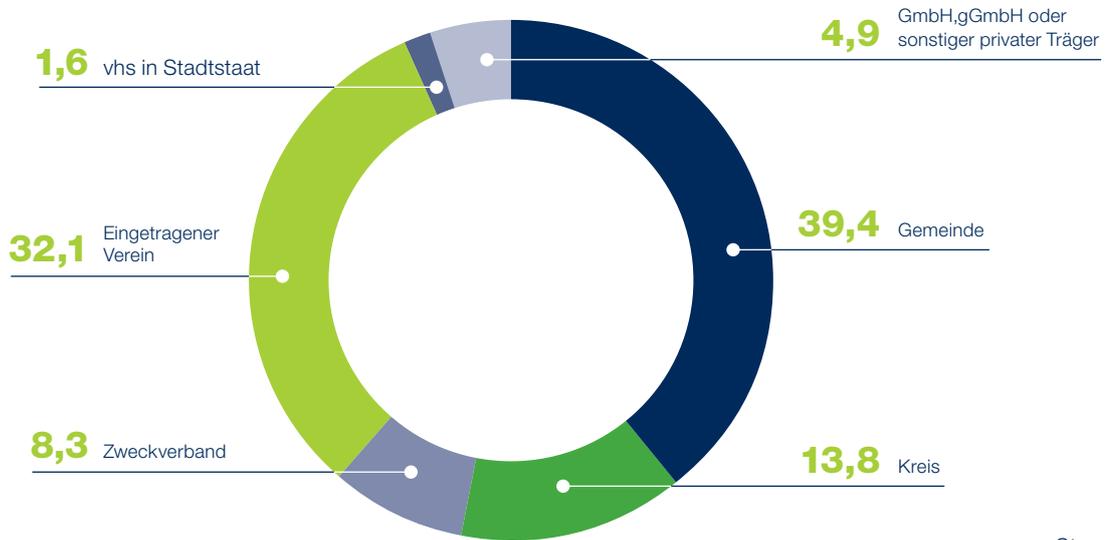
Stand: 2019

Zugrunde gelegt sind die Angaben für Kurse (inkl. Auftrags-/Vertragsmaßnahmen), Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen, Studienfahrten und Exkursionen, Studienreisen und Veranstaltungen für Weiterbildungspersonal.-

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen

Diese Angaben gelten auch für die nachfolgenden Grafiken.

Rechtsträger von Volkshochschulen (Zahlen für 2019)

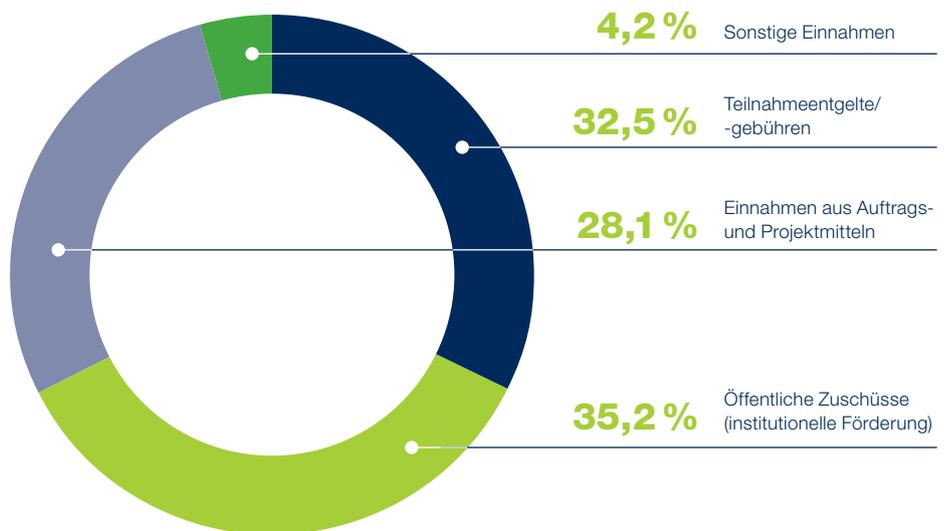


Stand: 2019

Einnahmen und Zuschüsse (Zahlen für 2019)

Finanzierungsstruktur der Volkshochschulen

Etwa ein Drittel ihrer finanziellen Mittel erwirtschaften Volkshochschulen aus Teilnahmegebühren (Tendenz steigend).



Stand: 2019

Altersstruktur von Kursteilnehmenden (Zahlen für 2019)

4,6 %



unter 18 Jahren

5,9 %



18 – 24 Jahre

15,4 %



25 – 34 Jahre

24,4 %



35 – 49 Jahre

30,2 %



50 – 64 Jahre

13,7 %



65 – 74 Jahre

5,7 %



75 Jahre und älter

Stand: 2019

Impressum

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn

Tel.: 0228 975 69 - 0
Fax: 0228 975 69 - 30
E-Mail: info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Gestaltung

designlevel 2
www.designlevel2.de

Bildnachweis

S. 12: Gettyimages
S. 14/15: Gettyimages
S. 16/17,19: Karl Damke
S. 21: Gettyimages
S. 22: vhs Speyer
S. 24: Karl Damke
S. 29: MSB-Films
S. 44: Grimme-Institut/ Julia Hoepfner / Jo Schück / Monika Unkelbach
S. 45: Adobe.Stock.com/marqs
S. 49: Hamburger Volkshochschule, Markus Scholz

Alle anderen Bilder stammen aus dem Hause des
Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.

Stand

06/2021

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn

www.volkshochschule.de

E-Mail: info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de